General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 292 — 57. Jahrgang | Montag 13. Dezember 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Vergebliche Sowjet-Gegenangriffe bei Shitomir

Neu eingesetzte Reserven abgewiesen / Rumänische Gebirgsdivision zeichnete sich besonders aus

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 13. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Abschnitt von Kirowograd und bei Tscherkassy führte der Feind auch gestern zahlreiche Angriffe in wechselnder Stärke. Die schweren Abwehrkämpfe dauern unvermindert an.

Im Kampfraum nordostwärts Shitomir unternahmen die Sowjets mit neu herangeführten Kräften heftige Gegenangriffe, die abgewiesen wurden. Unsere Truppen traten dort erneut zum Angriff an und zerschlugen einen feindlichen Brückenkopf auf dem Westufer des Teterew.

Nördlich des Ilmensees brachen Stoßtrupps einer Jägerdivision überraschend in einen gut ausgebauten feindlichen Stützpunkt ein. Die aus einem Sowjetbataillon bestehende Besatzung wurde nach kurzem, heftigem Kampf vernichtet oder gefangen genommen.

An der übrigen Ostfront kam es nur zu Kämpfen von örtlicher Bedeutung.

In den Kämpfen südlich Kertsch hat sich die rumänische Gebirgs-Division unter Führung des Generalmajors Mociulski besonders ausgezeichnet.

An der süd-italienischen Front verlief der Tag ohne größere Kampfhandlungen.

Einige feindliche Flugzeuge, von denen eines abgeschossen wurde, unternahmen in der vergangenen Nacht Störflüge über dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Zwei neue Eichenlaubträger

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Dezember. Der Führer verlieh am 7. Dezember das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Willy Langkeit, Kommandant eines Panzerregiments als 348. Soldaten, Rittmeister Andreas Thorey, Führer einer Aufklärungsabteilung, als 349. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Heiße Kämpfe ostwärts Kirowograd

Neue Landungsversuche der Sowjets bei Kertsch gescheitert

Berlin, 13. Dezember. Seit der Beseitigung des südlich der Stadt Kertsch gelegenen sowjetischen Landekopfes unternimmt der Feind bei Tage unter Ausnutzung der schlechten Wetterlage und bei Nacht immer wieder neue Landungsversuche, wobei seine Fahrzeuge durch das Abwehrfeuer unserer Küstenartillerie und das Eingreifen leichter deutscher Seestreitkräfte sowie von Luftwaffenverbänden hohe Ausfälle haben. Allein am Freitag und Samstag wurden 27 sowjetische Landungsboote, die mit Truppen und Kriegsmaterial voll beladen waren, versenkt. Wie schwer die Verluste der Sowjets auch bei der Beseitigung des südlichen Landekopfes waren, erhellt daraus, daß bei diesen Kämpfen, die mit einem vollen Erfolg der verbündeten rumänischen Truppen endeten, die 318. sowjetische Schützen-Division, Teile der 117. Schützen-Division und eine Marinebrigade vernichtet wurden.

An der Dnjepr-Mündung waren feindliche Großansammlungen festgestellt worden,

die sofort von unseren Schlachtflugzeugen im Tiefflug angegriffen wurden. Ein Schlepper erhielt einen Volltreffer und sank augenblicklich. 15 Boote wurden durch Bordkanonen zerstört und zahlreiche andere in Brand geschossen.

Oestlich Kirowograd kam es wieder zu außerordentlich heftigen Kämpfen

mit den auf breiter Front angreifenden Sowjets, die nach der Zuführung von Verstärkungen ihre Durchbruchsversuche wiederholten. Im Abschnitt einer unserer Infanteriedivisionen, die in den letzten Tagen bereits mehrfach im Brennpunkt der Kämpfe gestanden hatten, wurden zwei an den Vortagen aufgegebene Ortschaften im Gegenangriff wieder zurückerobert und alle feindlichen Gegenstöße abgewiesen. In einem anderen Abschnitt dieses Kampfraumes war den Sowjets zunächst ein Einbruch gelungen; eine eigene Panzergruppe stieß daraufhin in die Flanke des eingebrochenen Feindes, riegelte die Einbruchsstelle ab und stellte durch die Vernichtung der abgeschnittenen Sowjets die Lage wieder her.

In Tscherkassy

waren die Sowjets vorübergehend wieder in das am Vortage hart umkämpfte Bahnhofsgelände eingedrungen, sie wurden im Gegenangriff geworfen. Auch im weiteren Stadtgebiet, in das die Bolschewisten eingedrungen waren, kam es zu erbitterten Kämpfen, bei denen mehrere sowjetische Kampfgruppen abgeschnitten und vernichtet wurden.

Im Raum von Shitomir und Korosten

leisten die Sowjets immer noch zähen Widerstand. Doch gewann der von zusammengefaßtem Artilleriefeuer unterstützte eigene Angriff weiter n Raum. Mehrere Ortschaften wurden im Sturm genommen und zahlreiche feindliche Panzer abgeschossen. Südwestlich Korosten war die Spitze einer thüringischen Panzerdivision tief in den Feind hineingestoßen. Durch Waldstücke und Ortschaften, über Felder und Wiesen ging es unaufhaltsam vorwärts. Plötzlich sammelten sich die Bolschewisten zu einem Gegenstoß und griffen ein Dorf an, durch das schon der Nachschub für die deutsche Division rollte. Sofort machten Teile unserer Panzerspitze kehrt und trieben den Feind nach kurzem, erbitterten Gefecht zurück. Auch bei diesem Kampf erlitten die Sowjets hohe Verluste.

Siegessichere Kampfgemeinschaft

Der Duce und Japans Außenminister sprachen im Rundfunk

Berlin, 13. Dezember. Der Duce richtete am zweiten Jahrestag des Waffenbündnisses zwischen Deutschland, Italien und Japan eine Rundfunkbotschaft an das italienische Volk und die mit Italien im Dreierpakt verbündeten Nationen. Er sagte u. a.: Am Jahrestag der Unterzeichnung des Paktes bekräftigt die Regierung der italienisch-sozialen Republik in der kategorischsten und feierlichsten Weise ihre ideelle und konkrete Solidarität mit Deutschland und Japan. Diese Solidarität wird ihren wirksamsten Ausdruck finden, wenn binnen kurzem die militärischen Streitkräfte, die die Republik beschleunigt aufstellt, ihren Kampfplatz an der Seite der Kameraden des Dreimächtepaktes wieder einnehmen werden.

Die Führer, die Regierungen, die Völker Deutschlands und Japans werden meine Botschaft in dem Geiste aufnehmen, der sich in den Worten zusammenfassen läßt: Loyalität, Kameradschaft und der Glaube, daß das lange Opfer durch den Sieg gekrönt werden wird.

*

Tokio, 13. Dezember. In einer Rundfunkbotschaft führte Außenminister Shigemitsu u. a. aus:

Amerika und England, die vor zwei Jahren den Krieg gegen uns heraufbeschworen haben, sind kürzlich auf einer Konferenz zusammengetroffen und haben ihre wahren Absichten kundgetan. Wie sie erklären, bestehen ihre Kriegsziele darin, Japan zu erobern und unser Land auf den Status zurückzubringen, der vor der Meiji-Restauration herrschte. Was wollen sie mit der Wiederherstellung des vor der Meiji-Restauration herrschenden Status? Asien, das mit seiner geistigen Kultur in Trägheit und Passivität verfallen war, konnte dem Ansturm Amerikas, Englands und anderer Mächte nicht entgegentreten. Die arabischen und islamischen Gebiete, Indien, Burma, Malaya, Pennsylvania und Java, sogar die Philippinen machten sie zu ihren Kolonien. Das kontinentale Ostasien vom Norden bis zum Süden wurde zum kolonialen oder halbkolonialen Status erniedrigt. Somit hatten sie also durch die Ausbeutung Asiens einen grenzenlosen Wohlstand ihrer eigenen Länder erzielt.

Amerika und England versuchen, über ihren eigentlichen Bereich hinauszugreifen und andere Länder mit Waffengewalt zu erobern, damit sie ihre Alleinherrschaft über die Hilfsquellen der Welt erhalten und ihre Ausbeutung anderer Völker fortsetzen können. Die Angelsachsen besitzen die verwerfliche Neigung, anderen ihre Grundsätze und Ideen aufzuzwingen. Der Frieden, den sie wünschen, ist der „Pax Britannica" von einst — oder, wie man ihn heutzutage bezeichnen könnte, der „Pax Anglosaxonia".

Während der beiden ersten Kriegsjahre sind die Angreifermächte dank der unwiderstehlichen Macht unserer Armee und Flotte aus den meisten Teilen Ostasiens vertrieben worden. Es bleibt immer noch die Aufgabe übrig, sie aus ganz Asien zu verjagen.

„Der Krieg im entscheidenden Stadium"

Japans Marineminister über die Kämpfe im Pazifik

Tokio, 13. Dezember. Seit dem Beginn der großen Luft- und Seeschlachten in den Gewässern der Insel Bougainville und bei den Gilbert-Inseln liegt jetzt zum erstenmal aus höchsten japanischen Marinekreisen eine Stellungnahme zu diesen Ereignissen vor. Der Marineminister, Admiral Schimada, nahm in einem Sonderinterview mit dem Leiter des DNB. in Tokio zu den militärischen Ereignissen an dieser Kampffront im Pazifik Stellung und gab bei dieser Gelegenheit einen interessanten Ueberblick über die militärische Lage vom Standpunkt der japanischen Marine.

Admiral Schimada schilderte zunächst die Kämpfe im Salomonen-Gebiet und den Gilbert-Inseln. Mit den Landungen auf Bougainville, so betonte der Marineminister, setzten die Amerikaner lediglich die im August begonnene Taktik fort, systematisch eine Insel nach der anderen zurückzuerobern. Die diesmaligen Landoperationen auf Bougainville unterscheiden sich allerdings wesentlich von den Kämpfen um Neu-Georgia, Kulambangra und um andere Inseln des Salomonen-Gebietes.

Der Gegner ist jetzt gezwungen, im Bereiche einer starken japanischen Luftwaffe zu operieren, deren Basen entweder auf Bougainville selber oder im benachbarten Bismarckarchipel liegen.

So hätten die Amerikaner auch im Gegensatz zu früher auf zahlreiche „bewegliche Luftbasen", also Flugzeugträger, zurückgreifen und versuchen müssen, durch Großeinsatz von Trägern zunächst die Lufthoheit zu gewinnen. Dies sei der Grund für die starken Einheiten des Gegners an Flugzeugträgern, Schlachtschiffen, Transportern usw., die immer wieder in den Gewässern der Insel Bougainville auftauchten. Die japanische Luftwaffe sei aber auf diese Ereignisse vorbereitet. Sie habe hier erneut ihren traditionellen Kampfgeist bewiesen und den feindlichen Flugzeugträgerverband vernichtet, der hartnäckig sechsmal immer wieder zu Angriffen übergegangen sei. Auch im Gebiet der Gilbert-Inseln habe der Feind eine große Anzahl Flugzeugträger eingesetzt, um von den Gilbert-Inseln aus über die Marschall-Inseln ins innere Südseegebiet vorzustoßen. Admiral Schimada erinnerte an die bekannten schweren Schiffsverluste der Amerikaner im Pazifik und erklärte: „Nach all dem möchte ich es Ihnen selber überlassen, sich auszumalen,

wie sich die militärische Lage und damit das Schicksal des Gegners gestalten wird, wenn Japan von sich aus zu aktiven Operationen übergeht."

Das Gespräch wandte sich dann der japanischen Torpedo-Luftwaffe zu, die den Hauptanteil an den großen Siegen hat. Im jetzigen Kriege, so bemerkte Schimado, erleben wir zum erstenmal den Einsatz von Torpedo-Flugzeugen. Wie Sie wissen, brachte die japanische Marine dem Gegner seit dem Ausbruch des Großostasienkrieges in vielen Schlachten von Pearl Harbour bis Bougainville immer wieder schwerste Schläge bei. Wenn man bedenkt, daß diese glänzenden Ergebnisse hauptsächlich auf die Tätigkeit der Torpedo-Flugzeuge zurückzuführen sind, so darf man mit Recht behaupten, daß

die Torpedo-Luftwaffe in der modernen Seekriegführung eine neue Epoche eingeleitet

hat. Entscheidend für die großen Erfolge der japanischen Torpedo-Luftwaffe ist vor allem die Angriffstaktik. Beim Torpedo-Flugzeug ist es wie bei den Zerstörern. Um die Wirkung des Angriffes zu erhöhen und den Erfolg sicherzustellen, muß der Torpedoangriff auch vom Flugzeug aus nächster Nähe vor sich gehen.

Die Führung Amerikas, so bemerkte Schimada, hat die durch die japanische Marine erlittenen ungeheueren Verluste immer wieder vor dem eigenen Volke zu verheimlichen gewußt. Wir wundern uns über dieses Vorgehen nicht mehr, denn wir sind es gewohnt. Interessant ist lediglich, wie lange man in den USA die japanischen Erfolge während der letzten Kämpfe noch geheimhalten kann, denn diesmal sind die Verluste an Menschenleben besonders groß.

Als sich das Gespräch der

U-Boot-Waffe

zuwandte, erklärte Schimada, er sei überzeugt, daß sie eine wichtige Rolle bei der Durchbrechung feindlicher Blockaden und der Versenkung von Schiffen spielen werde. Besonders die deutsche U-Boot-Waffe könne auf glänzende Waffentaten zurückblicken. Man dürfe mit Spannung der weiteren Tätigkeit der U-Boote entgegensehen. Japan werde auch auf dem Gebiet der U-Boot-Waffe engstens mit der deutschen Marine zusammenwirken.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, wie Schimada erklärte, daß der Krieg sowohl in Ostasien als auch in Europa im jetzigen neuen Kriegsjahr ins entscheidende Stadium tritt. Besorgt müssen unsere Feinde feststellen, daß ihre Völker über den Kriegsverlauf immer beunruhigter und dementsprechend kriegsmüder werden. Ihr Land, so schloß Admiral Schimada seine Unterredung mit dem DNB.-Vertreter, konnte in den vergangenen Jahren auf dem europäischen Kriegsschauplatz glänzende Erfolge erringen. Uns beeindruckt stark, zu sehen, wie Deutschland Europa zu einer großen eisernen Festung ausgebaut hat und mit größter Tapferkeit kämpft. So bin ich aus tiefstem Herzen überzeugt, daß Japan und Deutschland in engster Waffenkameradschaft das jenseitige Ufer des Sieges erreichen werden.

Blick auf die Schlachtfelder

Von unserer Berliner Schriftleitung

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat den Tag, an dem sich der Abschluß des deutsch-italienisch-japanischen Waffenbündnisses zum zweitenmal jährte, zum Anlaß genommen, um einen Blick über die Schlachtfelder zu werfen, der eindeutig für die Stärke dieser drei ihre Lebensrechte verteidigenden Nationen spricht. Weder vor noch nach der Konferenz von Teheran haben Stalins Generale mit einem Sondererfolg aufwarten können, der geeignet gewesen wäre, das dünne Ergebnis der Besprechungen wenigstens mit einer militärischen Gloriole anzuleuchten. Die Schlachten im Osten tobten auch in der vergangenen Woche wieder auf der weiten Strecke zwischen Krim und Newel Namen wie Tscherkassy, Pripet, Beresina, Smolensk, Dnjepr-Bogen und Kertsch kehren seit Wochen regelmäßig wieder. Die Tendenz der feindlichen Heeresführung geht unzweifelhaft dahin, keine Pause bis zum Beginn der eigentlichen Winteroffensive eintreten zu lassen (Einheiten sowjetischer Schitruppen sind bereits vielfach festgestellt worden). Falls das eine Umkehrung der deutschen Erschöpfungsstrategie bedeuten soll, dann weist der Versuch von vornherein einen Fehler auf, der ihn zum Scheitern bringt: nicht die Deutschen müssen angreifen, sondern die Sowjets.

Außergewöhnlich hart waren in der vergangenen Woche die Kämpfe im Bereich von Krementschug, wo die massenmörderische Strategie der Sowjets wieder auf ihre Truppen und ihr Material in aussichtslosester Weise loswütete. Aber auch diese Kämpfe sind kein Ausgleich für folgende Tatsachen: Erstens wurde auf der Krim der südliche Landekopf der Sowjets, den sie seit dem 1. November unter schweren Verlusten errichtet hatten, im Zeitraum von nur drei Tagen zerschlagen. Zweitens endete auch die vierte Schlacht an der Smolensker Rollbahn mit einem großen deutschen Abwehrerfolg. Drittens scheiterten ebenso die großen Durchbruchsversuche im Dnjepr-Bogen, wo die Sowjets in mächtigen Angriffen versuchten, die Einbruchsstelle südwestlich Krementschug zu erweitern. Nordöstlich Shitomir wurde sogar eine Reihe von Orten mit stürmender Hand zurückerobert.

Kritische Stimmen der Führung, den Kampfleistungen und der allgemeinen Kriegslage der Sowjets gegenüber gab es schon vor Teheran genug im Ausland, sie haben sich seitdem eher noch vermehrt und an Deutlichkeit zugenommen. Es spricht nicht gerade von besonderem Vertrauen auf die bolschewistischen Kriegsreserven, wenn es z. B. in einer bekannten türkischen Zeitung heißt, daß „die Sowjets aufs äußerste genötigt sind, den Krieg sobald wie möglich zu beenden". Der Londoner Berichterstatter eines skandinavischen Blattes urteilt im gleichen Sinne, wenn er schreibt: „In militärischen Kreisen Londons hält man es für eines der wichtigsten Probleme, von der Ostfront so starke deutsche Kräfte abzuziehen, daß Stalin es wagen (!) kann, seine sämtlichen Reserven zu einer letzten großen Anstrengung einzusetzen, die die deutsche Front über den Haufen werfen soll". Aber wir sagten es hier schon vor zwei Wochen: Stalin macht nicht große, sondern er macht seine größtmöglichen Anstrengungen überhaupt; trotzdem „hat die große sowjetische Sommer- und Herbstoffensive nicht die Ziele erreicht, zu denen der Weg im Oktober offen erschien", stellt Liddel Hart in London fest.

Dieser Kritiker in London kann das gleiche auch von der riesengroß angekündigten Offensive der Montgomery und Clark in Süd-Italien sagen: „Große Mühe und wenig Erfolge". Man hat wieder einmal verfrüht von einem Durchbruch gesprochen, aber nichts erreicht, was einem Durchbruch auch nur ähnelt, wozu immerhin zu bemerken ist, daß die Angloamerikaner ihre Offensive schon am 2. Dezember, also vor zehn Tagen, begannen. Es geht jetzt vor allem um die Kämpfe im Abschnitt des Monte Casino, wo die Gegner nach hohen Verlusten und unter größten Mühen einige Bergrücken besetzen konnten, ferner um die Kämpfe im Höhengelände südwestlich Mignano und im Sangrotal, dessen Fluß Hochwasser führt. Die Gegner unternahmen den Versuch, die linke deutsche Flanke frontal zu durchbrechen. Aber wenn eine Offensive sieben Tage nach Beginn unter größten Opfern der Angreifer ganze vier bis neun Kilometer vorwärts gekommen ist, dann spricht das nicht gerade für einen Erfolg. Schon Mitte November hatte man auf gegnerischer Seite für den 15. Dezember den — Einmarsch in Rom festgesetzt, also auf den kommenden Mittwoch! Der Amerikaner Clark wollte dabei dem Engländer Montgomery keinesfalls den Vortritt lassen. Montgomery selbst hatte eingesetzt, was er hatte: sein beste englische Division, die Neuseeländer, und eine Spezialdivision indischer Truppen.

Das Ergebnis des ganzen Aufwandes, bei dem den Angloamerikanern die großen Mittel ihrer Materialreserven, ihrer Transportflotte und ihrer Luftwaffe zur Verfügung standen, sieht so aus: „Es wäre irreführend, wenn man auf Grund der alliierten Meldungen annehmen wollte, es sei der 8. Armee gelungen, die sogenannte Winterverteidigungslinie der Deutschen zu durchbrechen. Es bestehen keineswegs Aussichten auf aufsehenerregende militärische Erfolge der Alliierten in Italien", oder „Die Kämpfe in Italien erinnern an einen schlechten Traum aus dem ersten Weltkrieg", oder „Wir können bestimmt keinen plötzlichen Umschwung erwarten". So und ähnlich lauten die trüben Kommentare, deren Verfasser sich nur sehr ungern daran erinnern, daß ja gerade die Behauptung von dem Durchbruch durch die deutsche

„Winterverteidigungslinie" dort unten wieder einmal entgegen der Wahrheit über alle Kabel und Sender in die Welt gebrüllt worden war. Um so verärgerter erinnert man sich in London an „alle die Vorbereitungen für die Offensive und noch dazu an die englischen Niederlagen auf den Inseln des Dodekanes".

Gleichzeitig bekennt ein Londoner Bericht für New York, „daß die Luftangriffe auf Deutschland kostspielig sind", wobei britischer Händlergeist dem Verwandten jenseits des Ozeans sofort vorrechnet, was die verlorenen Maschinen und Besatzungen an Geldeswert darstellen, nämlich „20 Millionen Dollar pro Terrorangriff", so daß sich nun jeder englische Pilot, Bordfunker, Beobachter und Bordschütze ausrechnen kann, was er persönlich für einen Wert als Kampfmaschine in Pfunden oder Dollars für die regierende Kaste darstellt. Eine Londoner Zeitung spricht von der „stählernen Kraft, mit der die Deutschen die Luftangriffe ertragen" und nennt sie das „am vollkommensten disziplinierte Volk Europas". Auch das klingt nicht gerade danach, als wenn die Urheber des Bombenkrieges mit seinen Ergebnissen zufrieden sein könnten.

Bleibt der riesengroße Kampfraum in Ostasien. Wenn man die noch immer nicht abreißende Liste der japanischen Siege in dem Dutzend der Luft- und Seeschlachten bei den Salomonen, den Gilbert- und Marschallinseln liest, wenn man erfährt, daß die Japaner in 40 Tagen rund 100 amerikanische Kriegsschiffe und Transporter sowie über 600 Flugzeuge und 50—60 000 Mann allein an ausgebildetem Flug- und Marinepersonal vernichteten, dann ist das Geschrei des amerikanischen Marineministers über diese Marschroute Amerika gegen Japan einfach nur als kindische Albernheit eines krassen militärischen Laien zu werten, wie es eben der „Oberst" Knox nun einmal ist. Und Admiral Halsey, der nun schon so oft geschlagene Kommandierende der Flotte im südlichen Pazifik, bringt sich um den letzten Rest seines persönlichen Ansehens, wenn er inmitten aller seiner Niederlagen erklärt: „Jeder von uns ist schon in Tokio verabredet."

Derartig dummes Geschwätz wirkt angesichts so vieler schwerer Niederlagen um so peinlicher, als es gerade in die Zeit des zweiten Jahrestages des Kriegsbeginns in Ostasien fällt. Die japanische Bilanz über die Erfolge des vergangenen Kriegsjahres, die wir hier veröffentlichten, ergibt, daß die Verluste der Amerikaner an Truppen im gesamten pazifischen Raum das Neunzehnfache und die feindlichen Verluste an Flugzeugen das Neunfache der Japaner betragen, das chinesische Festland mit einbegriffen. Das ist auch ohne die stolze Sieges-Serie der Japaner in den Inselkämpfen eine Zahlensprache, die erklärlich macht, warum die Angloamerikaner in diesen ganzen zwei Jahren noch nicht einen einzigen Sieg über das Inselvolk erringen konnten. Daß der Krieg Tschungking-Chinas gegen Japan in der gleichen hoffnungslosen Weise verläuft wurde gerade vor einigen Tagen an dem Beispiel der Eroberung der Stadt Schangteh durch die Japaner klar, wodurch die Reiskammer Chinas in der Provinz Hunan nun auch für das, von Hungersnöten heimgesuchte Tschungking-China ausgefallen ist. Niemand vermag heute noch zu sagen, worauf Tschiangkaischek eigentlich seine militärische Hoffnung gründet — — nach der Konferenz von Kairo, von der er erfolglos nach Hause geschickt wurde, noch weniger als vorher!

Was sich also an militärischen Blickpunkten ergibt, ist typisch für die gesamte Kriegslage. Eine große Londoner Zeitung trifft den Nagel auf den Kopf, wenn sie angesichts dieser Kriegslage die in Teheran angeblich hergestellte Einigkeit der Feindmächte einen „typischen Novembernebel" nennt und zu der Erkenntnis kommt, daß „die Tage der großen Hoffnungen des Juli und August unwiederbringlich dahin sind".

Peter A. Riebe.

„Wie zwei Blöcke von Granit!"

Reichsaußenminister von Ribbentrop über die Stärke der Dreierpakt-Mächte im fünften Kriegsjahr

Berlin, 11. Dezember. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sprach am Samstagabend aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Jahrestages des deutsch-italienisch-japanischen Waffenbündnisses über den Großdeutschen Rundfunk. Der Reichsaußenminister führte folgendes aus:

Heute, am zweiten Jahrestag des Abschlusses des deutsch-italienisch-japanischen Militärbündnisses, übermittle ich im Namen des Führers dem italienischen und dem japanischen Volk die Grüße des deutschen Volkes. Der Jahrestag steht

im Zeichen erbitterter Kampfhandlungen

in Europa und in Ostasien auf allen Fronten zu Lande, zur See und in der Luft. In Ostasien ist Japan, seit es vor zwei Jahren zur Verteidigung seiner nationalen Existenz gegen England und Nordamerika zu den Waffen griff und in kühnen Waffentaten seine Feinde aus Ostasien vertrieb, im Besitz der unbedingten Vorherrschaft. Es hält diese Machtposition heute fester denn je in seiner Hand. In Europa hatten die großen Siege der Achse, die vor zwei Jahren, getreu dem Geiste des Dreimächtepaktes, ohne Zögern an die Seite der mit ihm schicksalverbundenen japanischen Nation trat, den Krieg bereits weit hinaus in Feindesland an die Grenzen Europas getragen. Auch der europäische Kontinent ist heute nach wie vor fest in der Hand Deutschlands und seiner Verbündeten.

So haben die Dreierpaktmächte mit ihren gewaltigen Erfolgen überall im ersten großen Ansturm solche strategischen Vorteile gewonnen, daß diese von dem Feind niemals mehr aufgeholt werden können.

Im Osten steht die deutsche Wehrmacht nach den planmäßigen strategischen Frontverkürzungen als ein undurchdringlicher Wall von Stahl und Eisen den Bolschewisten gegenüber.

Seit Mittsommer sind die Sowjets in starkem, sich immer wiederholendem Ansturm gegen unsere Linien im Osten angerannt, jedoch ist ihnen jeder größere operative Erfolg versagt geblieben. Dabei hat die Rote Armee erneut ungeheure Verluste an Menschen und Material erlitten, die nach den unzähligen Verlusten der Russen in den beiden ersten Kriegsjahren das Menschenreservoir der Sowjetunion der Erschöpfung immer näher bringen. Der unvergleichliche deutsche Soldat wird auch in Zukunft hier seine Pflicht tun. Die deutsche Front im Osten wird stehen. Es wird dem Gegner nicht gelingen, sie zu durchbrechen, und eines Tages wird die Kraft der Roten Armee erlahmen.

Im Süden hat der in der Geschichte ohne Beispiel dastehende Verrat des italienischen Exkönigs und seines Verrätermarschalls Badoglio, der mit den Engländern und Nordamerikanern von langer Hand eingefädelt war, ganz andere Resultate gezeitigt, als unsere Feinde erwartet hatten. Während diese gehofft hatten, durch den Verrat ganz Italien in ihre Hand zu bekommen und große Teile der deutschen Armee abzuschneiden und zu vernichten, stehen heute durch den schnellen Zugriff des Führers die Engländer und Amerikaner im schweren Kampf mit unseren Truppen in Süditalien, einem Kampf, der im gegnerischen Lager selbst bereits als „Schneckenoffensive" bezeichnet wird, und bei dem die englischen und amerikanischen Truppen jedes Meter Boden mit einem großen Verlust an Blut und Material bezahlen müssen.

Der größte und wichtigste Teil Italiens ist fest in der Hand der Achse und versetzt den befreiten Duce in die Lage, das nationale republikanische Italien neu aufzubauen und sich mit allen zur Verfügung stehenden Kräften erneut am Kriege zu beteiligen.

Seit einiger Zeit wird nun von unseren Feinden in einer sich immer steigernden Tonart „der kommende große Schlag gegen den europäischen Westen" verkündet. Es gibt kaum eine Herausforderung oder eine Drohung, die nicht bereits tausendfältig gegen das deutsche Volk, seine Wehrmacht und seine Führung gerichtet worden wäre. Wenn durch Worte die Westküste Europas erobert werden könnte, so ständen die Gegner Deutschlands bereits seit langem am Rhein. Die Führung der deutschen Wehrmacht läßt dieses hysterische Gerede jüdischer internationaler Skribenten und ihrer Hintermänner völlig kalt. Denn hier hat der Führer in den letzten Jahren an allen Küsten des Atlantiks ein Befestigungswerk errichten lassen, das in seinen gigantischen Ausmaßen in der Kriegsgeschichte ohnegleichen steht.

Wir können daher heute am zweiten Jahrestag unseres Paktes mit Stolz und Befriedigung feststellen, daß weder auf dem ostasiatischen noch auf dem europäischen Kriegsschauplatz es den Gegnern gelungen ist, ihre militärischen Ziele zu erreichen.

Um aus dieser Sackgasse, in die die Gegner durch ihre bisherige Strategie geraten sind, einen Ausweg zu finden, haben sie sich nun auf eine neue Art der Kriegführung verlegt, die für ihre Mentalität charakteristisch ist. Diese neue Kampfesweise der Engländer und Amerikaner besteht einerseits in der

feigen Bombardierung der Zivilbevölkerung,

in dem systematischen Töten von Frauen und Kindern, andererseits in einem propagandistischen Feuerwerk, einer Art Kombination von Diplomatie und Propaganda, die sich immer mehr überschlägt. Daß diese beiden Methoden der Einschüchterung beim deutschen Volk völlig fehl am Platze sind, wird den Gegnern, wenn sie dies heute noch nicht begriffen haben sollten, im weiteren Verlauf dieses Krieges immer klarer werden.

*

Die Moral der Zivilbevölkerung wird durch diese feigen Luftangriffe gegen Frauen und Kinder nicht nur nicht erschüttert, sondern im Gegenteil nur noch gestärkt und gefestigt. Was hierdurch in der Seele des deutschen Volkes allein erzeugt wird, ist ein unbändiger Haß gegen den Feind, der dieses Leid über Frauen und Kinder und ihre Heimstätten bringt und gleichzeitig ein um so fanatischerer Wille, diesen Krieg bis aufs Messer durchzukämpfen und nicht aufzuhören, bis das Land, von dem diese Flugzeuge kommen, und seine schuldigen Führer von der unbarmherzigen und gerechten Strafe ereilt worden sind. Mit jeder Bombe, die auf deutsches Gebiet fällt, schließt sich die Heimatfront immer mehr zusammen, schart sich immer enger um den Führer und ist in ihrer großartigen Haltung entschlossen, auch das Letzte für den Sieg einzusetzen.

So wenig eine kriegsentscheidende Wirkung durch die Bombenangriffe erreicht werden kann, so aussichtslos ist auch die zweite Methode unserer Feinde. Seit Monaten versuchen sie durch eine ununterbrochene Kette von Konferenzen die Welt und uns zu beeindrucken. Von Casablanca über Quebec ging es nach Washington, von Washington nach Moskau, von Moskau nach Kairo, von Kairo nach Teheran, von Teheran wieder nach Kairo und nochmals nach Kairo. Eine wahrhaft gewaltige Offensive von Reden, Mitteilungen, Pressekonferenzen und geheimnisvollen Andeutungen jeder Art erfüllt den Aether.

Das schlechte Gewissen der drei Kriegsverbrecher

In Wahrheit aber zeigt diese ganze diplomatische und propagandistische Betriebsamkeit die ungeheure Nervosität und Sorge im gegnerischen Lager, daß sie es nicht schaffen werden und daß die allgemeine militärische Lage sie vor Probleme stellt, denen sie sich nicht gewachsen fühlen

Wie aber der Verbrecher immer wieder zum Ort oder zum Thema seines Verbrechens zurückführt, kann es nur das eigene schlechte Gewissen sein, das diese Herren immer wieder zu dem Thema der Kriegsschuld und der begangenen Kriegsgreuel zurückführt. Denn eines steht ja heute vor der Geschichte schon unumstößlich fest, nämlich

daß die wahrhaft Schuldigen an dem ungeheuren Weltbrand gerade die drei Männer sind, die jetzt in Teheran zusammenkamen und sich dort wiederum die Rolle des Anklägers und Richters anmaßten, d. h. Churchill, der Hauptverantwortliche für die Kriegserklärung Englands an Deutschland, Stalin, der zwanzig Jahre lang die Rote Armee zur Eroberung Europas aufrüstete und im Kremlbankett vom 3. Mai 1941 die bevorstehende Offensive gegen Deutschland verkündete, und vor allem Roosevelt, der als erster den Krieg von langer Hand vorbereitet hat, der Mann, der bereits mitten im Frieden den Schießbefehl gegen Deutschland gab und deutsche Schiffe versenkte. Kein Wunder, daß diese drei wahren Kriegsverbrecher, die das Urteil der Welt und ihrer eigenen Völker fürchten, bereits heute alles daran setzen, um die Kriegsschuld und die Verantwortung für die von ihren Armeen begangenen Greueltaten auf die Dreierpaktmächte und ihre Führer abzuwälzen.

Wenn man nun dieses ganze Spiel unserer Gegner und die Hintergründe dieser Serie von Konferenzen unter die Lupe nimmt, so tritt trotz allen Vernebelungsversuchen eine Tatsache immer krasser zutage, und das ist der absolute hemmungslose imperialistische Wille der drei Feindmächte. Während man noch vor nicht allzu langer Zeit mit der Atlantic-Charta das Recht der kleinen Völker zur Mitbestimmung bei der zukünftigen Weltgestaltung proklamierte, scheut man sich heute in diesen Ländern, und zwar an maßgebender Stelle, schon gar nicht mehr, ganz offen von der Aufteilung der Welt in Machtsphären der Trinität England, Amerika und Rußland zu sprechen.

Jeder der drei Mächte hat nur den einen hemmungslosen Drang: so schnell wie möglich und so viel wie möglich zu erobern. Diese erstaunlichen Aufteilungspläne gehen so weit, daß man über die neutralen Länder in Europa bereits zur Tagesordnung übergeht, daß man die Emigrantenregierungen in London einfach abgeschüttelt und daß kürzlich sogar einer der maßgebenden Männer auf der Feindseite erklärte, Länder wie Frankreich und Italien hätten in Europa endgültig ausgespielt und England müsse daher in Westeuropa die Dinge in die Hand nehmen, um sich mit den westeuropäischen Ländern zu einem Block zu vereinen, d. h. sie annektieren. Allerdings merkt dieser Politiker hierbei anscheinend gar nicht, wie England bei dieser Art der Rollenverteilung von Stalin übers Ohr gehauen würde. Ein Blick auf die Landkarte sollte genügen, um ihm zu zeigen, welches Schicksal dem sogenannten britischen Block bei der von ihm empfohlenen Gestaltung der Dinge von dem russischen Koloß in kürzester Zeit bereitet werden würde. Im übrigen kann es auch nur als eine Groteske bezeichnet werden, daß zu dem von den drei Mächten gegründeten sogenannten Europa-Ausschuß, der demnächst in London tagen und die zukünftige Gestaltung Europas festlegen soll, nicht eine einzige europäische Macht gehört.

Wir Europäer reden sehr viel weniger über die zukünftige Gestaltung des neuen Europas, denn jetzt muß erst der Krieg siegreich beendet werden. Aber eins kann heute schon gesagt werden, nämlich, daß das neue Europa der Achsenmächte und der ihnen verbündeten Freunde völlig anders aussehen wird als das Europa, das sich Stalin, Churchill und Roosevelt vorstellen. Deutschland, Italien und seine europäischen Verbündeten haben die Waffen zur Verteidigung ihrer elementarsten Lebensrechte gegenüber der Unterdrückung und der jüdisch-plutokratischen Ausbeutung des Westens und gegen die Bolschewisierung ihrer Völker vom Osten erhoben. Ihr Ziel ist

eine Neuordnung der Dinge in Europa, in der sowohl ihre eigenen wie auch die sonst in diesem Raume lebenden Völker den ihrer Volkskraft und ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Lebensraum besitzen.

In einer solchen europäischen Gemeinschaft wird jedes Volk, das zur Zusammenarbeit ehrlich und aufrichtig bereit ist, den ihm gebührenden Platz einnehmen und sein Leben und seine Fähigkeiten frei entwickeln können. Zwangsläufig wird sich die europäische Wirtschaft nach dem Kriege nach einheitlichen Gesichtspunkten neu organisieren. Das kulturelle Eigenleben eines jeden Volkes wird durch den geistigen Austausch mit den anderen Völkern nur bereichert werden. Vor allen Dingen aber wird dieses neue Europa dafür sorgen, daß nie mehr raumfremde Mächte unserem Kontinent zu nahe treten und versuchen, ihm ihre Lebensart und ihre Gesetze aufzudrängen. So wie Ostasien in Zukunft nur von Ostasien gestaltet, regiert, verteidigt und eine Einmischung von außen nicht mehr geduldet werden wird, so trifft dies auch für Europa zu. Auch Europa wird in Zukunft nur von Europäern gestaltet, regiert und verteidigt werden.

Die beiden gewaltigen Machtzentren in Europa und Ostasien sind nicht nur durch gemeinsame Interessen und Verträge, sondern auch durch die herzlichsten Sympathien von Volk zu Volk und vor allem durch das gegen die gleichen Feinde vergossene Blut ihrer Soldaten unlösbar miteinander verbunden.

Sie stehen da wie zwei Blöcke von Granit, die kein Aufgebot von Machtmitteln der Gegner mehr ins Wanken bringen kann, und an denen ihre Kraft schließlich zerschellen wird.

In engster Zusammenarbeit werden Deutschland, Japan und das neue faschistische Italien den gemeinsamen Kampf für ihre Lebensrechte bis zum sicheren Endsieg durchkämpfen. Mag sein, daß unseren Feinden trotz den gewaltigen Verlusten an Menschen und Material im bisherigen Verlauf des Krieges noch manche Reserven zur Verfügung stehen. Dies ist aber nicht das Entscheidende. Der Sieg in diesem gewaltigen Weltkrieg wird letztlich nicht durch Material gewonnen, sondern er muß auf dem Schlachtfeld von dem Mann mit dem Bajonett erkämpft werden, und da weiß ich eins:

dem Kampfgeist und dem Heroismus unserer Soldaten vermag der Feind auch nicht im entferntesten etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen!

Der Geist der Völker in Europa und in Ostasien und die Tapferkeit ihrer Soldaten und nicht Bolschewistengeist und Dollargeist wird schließlich den Krieg gewinnen. Die Gegner sagen, daß binnen kurzem ein Generalangriff gegen die Dreierpaktmächte in Europa und Ostasien kommen werde — Deutschland, Italien und Japan und ihre Verbündeten können darauf nur antworten: Mögen sie kommen, wir stehen auf der Wacht und werden ihnen einen heißen Empfang bereiten!

Brasilianische Truppen nach Uebersee. Einer Reutermeldung aus Algier zufolge, traf in Nordafrika eine brasilianische Offiziersabordnung zur Vorbereitung der bevorstehenden Landung eines brasilianischen Expeditionskorps ein. Generalstabschef Goes Monteiro kündigte kürzlich seinen Rücktritt an, was anscheinend im Zusammenhang mit diesen Ueberseeplänen steht.

Hull droht Ungarn, Rumänien und Bulgarien

Berlin, 13. Dezember. Der nordamerikanische Außenminister Hull hielt am Samstag eine auf Bluff und plumpe Täuschung berechnete Drohrede an die Adresse Ungarns, Rumäniens und Bulgariens. Er erinnerte an die Kriegserklärung dieser Staaten vor zwei Jahren an die USA und sagte: „Tatsache ist, daß die Regierungen in diesen drei Ländern rücksichtslos ihre Teilnahme am Kriege gegen uns fortgesetzt und mit Menschen und Material die deutsche Kriegsmaschine gestärkt haben." Er schloß mit der üblichen Dreistigkeit, mit der die Herren im Weißen Haus umzuspringen pflegen, wenn die militärischen Tatsachen nicht ihren Hoffnungen entsprechen. „Es muß ihnen", so droht Herr Hull, „klar geworden sein, daß sie mit Sicherheit die Verantwortung für die Folgen der Niederlage, die die Vereinigten Nationen Deutschland zufügen werden, zu teilen haben."

Die amerikanische Nachrichtenagentur United Preß trifft ausnahmsweise den Nagel auf den Kopf, wenn sie die Bluff-Erklärung mit dem kurzen Satz erläutert: „Es scheint sich hier um eine Propaganda-Offensive zu handeln, die aus den Konferenzen von Kairo und Teheran entsprungen ist."

Benesch reiste Holzklasse

Von unserer Berliner Schriftleitung

Schließlich ist Benesch, der frühere Präsident der „Tschecho-Slowakei" und erfolgreiche Millionendieb tschechischer Staatsgelder, doch noch nach Moskau gekommen. Er hatte diese Absicht schon seit Monaten, aber die englische Regierung verbot die Reise. Seither tauchten immer wieder Meldungen über die angebliche Reise nach Moskau auf und zuletzt hieß es, Benesch sei in Kairo, vielleicht auch in Teheran gewesen.

Jetzt meldet ein Reuter-Berichterstatter, daß dieses ganze nachrichtliche Theater um Benesch lediglich dazu gedient hat, den Aufenthalt Roosevelts und Churchills in Kairo und Teheran zu tarnen. An beiden Konferenzorten seien die Empfangs- und Sicherungsmaßnahmen unter dem Vorgeben getroffen worden, man erwarte „Dr. Benesch mit Gefolge". In Wirklichkeit galten die Vorbereitungen Roosevelt und Churchill, während Benesch während ihres jeweiligen Aufenthalts in einer der beiden Konferenzstädte Hausarrest bekam. Roosevelt und Churchill reisten mit Flugzeug, Benesch mit der Bahn, auf Militärlastwagen, auf Tragtieren, ja teilweise soll er sogar zu Fuß gegangen sein, so daß seine Reise monatelang dauerte. Die englischen und amerikanischen Sicherheitsbehörden waren nun einmal der Ansicht, daß man das kostbare Leben Roosevelts und Churchills nur auf diese Weise schützen könne.

Jedenfalls bekam Benesch auf diese Weise einen neuen Beweis dafür, wie man ihn in London und Washington einschätzt. Von Teheran scheint ihm dann nach Beendigung der Konferenz eine Möglichkeit gegeben worden zu sein, die endlose Reise nach Moskau wenigstens mit der Bahn zurückzulegen. Dort hat sich der Verräter seines Vaterlandes zur Unterzeichnung eines Paktes mit dem Bolschewismus bereit gefunden und sich damit an dem Verrat Europas aktiv beteiligt. Man wird ihm zweifellos nun auch von Moskau aus sehr schnell zu verstehen geben, daß man ihn nach diesem Akt nicht mehr braucht. . . .

Verdächtige Reisen Roosevelts

Er inspiziert die englische Erbmasse

WG. **Stockholm, 13. Dezember.** (Eigener Bericht.) Roosevelt hat die mit seiner Konferenzreise gegebene Gelegenheit benutzt, um eine Rundfahrt zu unternehmen, die ihn u. a. nach Jerusalem geführt hat, wo ihm natürlich von den Juden ein besonders großartiger Empfang zuteil wurde. Was die Engländer von diesen Reisen des USA-Präsidenten in britischen Interessengebieten halten, weiß man nicht, sie schweigen sich vorsichtshalber aus.

Wenig Freude dürften die Engländer daran gehabt haben, daß Roosevelt nicht nur in den Ländern des Nahen Ostens, die bislang unter britischer Flagge standen, wie ein Triumphator aufgetreten ist, sondern daß er auch nach Malta gefahren ist. Er hat dort eine kurze Ansprache gehalten, in der er die üblichen Komplimente machte, und dann in feierlichster Form eine Pergamentrolle überreichen lassen, in der der Präsident der Vereinigten Staaten der Bevölkerung von Malta seine „Hochachtung" ausdrückt.

Britenschiff mit 300 Toten

Churchill konnte es in Gibraltar besichtigen

Madrid, 12. Dezember. Während eines Aufenthalts Churchills in Gibraltar, wo er in Begleitung des Festungskommandanten die Verteidigungsanlagen besichtigte, lief ein großes britisches Handelsschiff, vom Mittelmeer kommend, in den Hafen der Festung ein, das von einem U-Boot torpediert und schwer beschädigt worden war und die Leichen von über 300 Soldaten an Bord führte, die durch die Explosion des Torpedos getötet worden waren.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Reber, Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Fernruf-Sammelnummer 3 00 01

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Besuchsfahrten zu den Umquartierten

Sonderzüge vom 18. Dezember bis 5. Januar
Auskunft bei den Ortsämtern der NSV.

Zum Besuch der umquartierten Familien ist in der Zeit vom 18. Dezember bis 5. Januar 1943 eine Anzahl Verwaltungssonderzüge eingelegt, die aus unserem Gaugebiet in die Aufnahmegaue und zurück verkehren.

Wer diese Sonderzüge benutzen will, muß sich sofort an das für ihn zuständige Ortsamt der NSV. wenden, wo er alle nähere Auskunft über Fahrzeiten, Fahrziel, Kosten usw. erhält.

Wer aus irgendeinem Grunde nicht mit den vorgesehenen Sonderzügen fahren kann, muß sich für den Besuch von Umquartierten ebenfalls von der zuständigen NSV.-Ortsgruppe eine Bescheinigung ausstellen lassen, damit er auch nach dem 15. Dezember die fahrplanmäßigen Züge benutzen kann.

Wertvolles Fundmaterial

Der Polizeipräsident teilt mit:

Zur Erhöhung der Flugdauer werden bei unseren Nachtjägern abwerfende Kraftstoffbehälter mitgeführt, die außerhalb des Flugzeuges aufgehängt sind. Die Form ist ähnlich einer Bombe. Der Behälter wird nach dem Abwurf stark verformt sein. Am Behälter ist folgende Aufschrift angebracht:

Achtung!

Kraftstoffbehälter — Keine Bombe

sofort

bei der nächsten Polizeidienststelle oder Fliegerhorst Lage des Behälters melden. Belohnung RM. 10,00.

Jeder aufgefundene Behälter enthält wertvolles Rohmaterial, das sofort der Weiterverwertung zugeführt werden muß. Es ist daher bei Auffindung eines derartigen Behälters die nächste Polizeidienststelle oder der nächste Fliegerhorst zu verständigen, von wo der Abtransport erfolgt und die Belohnung von RM. 10,00 ausgezahlt wird. Offenes Licht und Feuer ist in der Nähe des Behälters zu vermeiden, da durch Restmengen von Kraftstoff Explosionsgefahr besteht.

Ehrenvolle Ernennung

Aus Anlaß der Feier des 100. Geburtstages Robert Kochs am 11. Dezember 1943 hat der Reichsminister des Innern neun bedeutende Wissenschaftler und Forscher auf Grund ihrer Verdienste um die Erforschung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten zu Ehrenmitgliedern des Robert-Koch-Institutes, Reichsanstalt zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten ernannt. Unter ihnen befindet sich auch Professor Dr. med. Gerhard Domagk vom J.G.-Werk Wuppertal-Elberfeld.

In der Bekämpfung der zahlreichen, durch Bakterien verursachten Infektionskrankheiten des Menschen vollziehen sich seit Jahren Umwälzungen, wie sie die Medizin nur selten erlebt hat. Darüber berichtet in „Forschungen und Fortschritte" 1943 Professor Dr. Gerhard Domagk, der Entdecker der Heilwirkung der Sulfonamide, die bereits in der ganzen Welt breiteste Anwendung finden. Heute sind der Bekämpfung mit diesen neuen Heilmitteln bereits zugänglich die Streptokokken-Infektionen, zu denen die Wundrose, das Kindbettfieber, Hirnhautentzündungen und andere häufige Krankheiten gehören. Auch die durch andere wichtige Eiterreger, die Staphylokokken, verursachten Haut- und Knochenmarkeiterungen werden durch neue Behandlungsmethoden mit den Sulfonamiden immer erfolgreicher angreifbar. Durch rechtzeitige Sulfonamid-Behandlung der Lungenentzündungen, der epidemischen Hirnhaut-Entzündungen und noch zahlreicher anderer Infektionskrankheiten sind in den letzten Jahren in der ganzen Welt schon ungezählte Menschenleben gerettet worden. Diese neuen Heilmittel wirken dadurch, daß sie das Wachstum der Bakterien hemmen, ohne gleichzeitig — wie die bisher nur äußerlich anwendbaren Desinfektionsmittel — die Körperzellen des Menschen zu beeinflussen, wenn sie eingegeben oder eingespritzt werden. Im Kriege finden die Sulfonamide in großem Umfange Anwendung zur Bekämpfung der Wundinfektionen, ferner zur Bekämpfung von Kriegsseuchen, wie etwa Ruhr.

Reichsleistungsbuch und Sonderleistungsbücher

Das von Dr. Ley kürzlich gestiftete Reichsleistungsbuch wird auf Vorschlag der Betriebe an besonders tüchtige Gefolgschaftsmitglieder verliehen. Verschiedene Betriebe sind schon in früheren Jahren dazu übergegangen, ihren Gefolgschaftsmitgliedern Sonderleistungsbücher zu übergeben. Eine neue DAF.-Anordnung regelt jetzt das Verhältnis des Leistungsbuches zu solchen älteren betrieblichen Einrichtungen. Neue Sonderleistungsbücher dürfen von den Betrieben nicht mehr eröffnet werden. Dagegen können die bereits eingeführten Sonderleistungsbücher weiter verwendet werden. In diese Sonderleistungsbücher wird ein besonderes Blatt eingelegt, auf dem die Widmung des Gönners der DAF. und die laufende Nummer vermerkt werden.

Im Dienste der Wanderbewegung

Filmveranstaltung des SGV., Abteilung Wuppertal

Die Abteilung Wuppertal des Sauerländischen Gebirgsvereins hatte ihre Mitglieder zu einer Filmveranstaltung in ihr Heim bei Kräwinklerbrücke, der „Wuppertaler Hütte", eingeladen. Ein wohlgelungener Hütten-Abend der Skigilde mit der Jugendgruppe war dieser Veranstaltung vorausgegangen und leitete damit ein schönes, von bestem Wanderwetter begünstigtes Wochenende, fern von der Großstadt, ein. Der sehr gute Besuch beider Darbietungen bestätigte wieder einmal die trotz Terrorangriffen nicht unterzudrückende Liebe und Freude am Wandern, denn die Hütte ist, wenn auch bis Kräwinklerbrücke die Bahn benutzt werden kann, immer oft nach einer mehr oder weniger langen Wanderung zu erreichen. Die zwischendurch noch ausgeführten prächtigen Wanderungen verschiedener Wandergruppen in die herrliche Umgebung des Heimes füllten auf das angenehmste die Stunden des Ausspannens und der Ruhe aus und gaben den Teilnehmern Gelegenheit, in Gottes freier Natur neue Kraft und Stärke für die kommende Wochenarbeit zu sammeln. Abteilungsführer Grasse richtete herzliche Begrüßungsworte an die Wanderfreunde, und Dietwart Geilenberg führte mit erklärenden Worten den nordischen Spiel- und Kulturfilm „Ueber den hohen Bergen", der als Ersatz für den vorgesehenen Film „Oetztaler Gletscher" lief, einem dankbaren Zuschauerkreis vor. Die Spiel- und Singschar der Jugendgruppe erfreute immer wieder durch den Gesang froher Natur- und Wanderlieder und trug damit zum Wohlgelingen der Zusammenkunft der SGV.-Wanderfreunde ihr Teil bei.

Erfolgreiche Kaninchenzüchter

Der Kaninchenzucht-Verein R 125, gegründet 1900, der älteste Verein am Platze, hielt eine Tischbewertung der Tiere seiner Mitglieder ab. Trotz dem Kriege war das Material der gezeigten Tiere durchweg gut. Die Bewertung ergab: RDK.-Ehrenpreis für bestes Zuchtpaar der Vereinsrasse Groß-Chinchilla: Willich; Ehrenpreise auf Groß-Chinchilla: Mehl, Oberlies, Willich; Blaue Wiener: Ten-Cathe; Weiße Wiener: Ten-Cathe; Erste Preise auf Groß-Chinchilla: Oberlies, Willich; Blaue Wiener: Ten-Cathe; Zweite Preise auf Groß-Chinchilla: Landmesser 2mal, Ten-Cathe 2mal, Melchert, Wetsch, Willich; Blaue Wiener: Wetsch 2mal; Zuschlagspreis: Mehl und Oberlies für Groß-Chinchilla und Ten-Cathe und Wetsch für Blaue Wiener. Zwei Drittel der gezeigten Tiere gehörten der Vereinsrasse Groß-Chinchilla an.

*

Die Mitglieder des KJV. W.-Cronenberg R 581 stellten ihre Kaninchen dem Preisrichter Stracke Solingen im Heckmannschen Saale zur Tischbewertung. Die Wirtschaftsrassen waren zahlenmäßig am stärksten vertreten, aber auch die alten Sportrassenzüchter zeigten, daß sie ihre Rassen noch zu schönen Erfolgen führen können. Nachstehend die besten Züchter: Ehrenpreise errangen H. Klippert (Groß-Chinchilla), Otto Propach (H. Groß-Silber), R. Zannotelli, E. Knöpfel (W.-Wiener), K. Horstmann, O. Propach, F. Halen, 2mal, Frau L. Dänner (Klein-Chinchilla), A. Schröder, 2mal Ehren- und Sonderpreis auf (Russen-Kaninchen), K. Greeb (Gelb-Silber), O. Propach (Schw. Loh). Die besten Zuchtstämme zeigten Fr. Hahlen (Klein-Chinchilla), A. Schröder (Russen), die besten Zuchtpaare K. Greeb (Gelb-Silber), E. Knöpfel (W.-Wiener).

Wirtschaftliche Nachrichten

Umsatzsteuer-Umrechnungssätze. Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für die Umsätze im Dezember 1943 wie folgt festgesetzt: Chile 100 Pesos gleich 10 RM.; China (Nanking-Dollar) 100 Yuan gleich 2,75 RM.; Kolumbien 100 Pesos gleich 142,50 RM.; Mexiko 100 Pesos gleich 51,55 RM.; Peru 100 Soles gleich 38,46 RM.

Jugend schafft Weihnachtsfreude

Die Spielzeugschau der Wuppertaler HJ.

Weihnachtliche Stimmung herrschte am Sonntagnachmittag im Saal der Gesellschaft am Brill, wo die Hitler-Jugend auf großen, sinnvoll geschmückten Tischen einen Teil der von ihr gebastelten Spielzeuge zur Schau gestellt hatte, um damit einen Ueberblick über das diesjährige Spielzeugwerk zu vermitteln. Fröhlich gestimmte Jugend vereinte sich hier mit Gästen aus der Partei und von den Behörden sowie der Wehrmacht zu einer Feierstunde, die den Sinn des Spielzeugschaffens würdig herausstellte.

Nach einem Beethovenschen Musikstück und Worten eines Sprechers sang der Auswahlchor des Bannes ein Lied zum Preise Deutschlands, worauf Bannführer Stasch seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß es auch in diesem Jahr möglich geworden ist, durch fleißiges, umfassendes Schaffen eine Grundlage dafür zu erreichen, tausende Kinderherzen zu erfreuen. Auf die Wuppertaler Jugend ist Verlaß! Das habe sie auch beim diesjährigen Spielzeugwerk bewiesen, das mengen- wie qualitätsmäßig ausgefallen sei. Welche Mühe und welcher Idealismus dazu gehören, solche Leistungen zu vollbringen, könne nur der ermessen, der Gelegenheit hatte, unmittelbar die Jungen und Mädel beim Anfertigen der Spielzeuge zu beobachten. Anfänglich unmöglich Erscheinendes wurde Tatsache. Der Bannführer nutzte die Gelegenheit zu einem Dank an die Betriebsführer und Ausbildungsleiter, die in diesem Jahre die HJ besonders unterstützt haben, und an die Stellen, die bei der Belieferung mit Material und Werkzeugen eingesprungen sind. Schönster Dank werde aber das Lachen und Strahlen der Kinderaugen am Weihnachtstisch selbst sein.

Kreisleiter Straßweg sprach vom Weihnachtsfest als dem Fest des Lichts und der Freude, die sich u. a. darin ausdrückt, daß man den andern mit einem Geschenk beglückt. Der Kreisleiter würdigte anerkennend den im Spielzeugwerk zum Ausdruck gelangten aktiven Betätigungsdrang der Wuppertaler Jugend und erklärte, daß wahrlich aller Anlaß vorliege, auf diese Jugend stolz zu sein. Im Blick auf unsere Jugend wisse man ohne weiteres, daß uns um die deutsche Zukunft nicht bange zu sein braucht. Diese Jugend garantiere den Sieg. Ein Churchill habe solche Jugend nicht zur Verfügung. Diese Jugend ist deutsch, das sehe man den Spielzeugen an und erkenne man an dem Einsatz, mit dem an die Spielzeugherstellung herangegangen wurde. Sie beweise stets aufs neue, daß sie den Namen des Führers nicht umsonst trage.

Nachdem dann der Kreisleiter die Spielzeugschau für eröffnet erklärt hatte und nach der Führerehrung erfolgte ein Rundgang. Die Gäste zeigten sich überrascht ob der Schönheit der Mannigfaltigkeit und der Gediegenheit der Spielzeuge, die nun bald ihre Bestimmung finden werden.

Die Spielzeugschau des Bannes Wuppertal (17) im Saale der Gesellschaft am Brill, Wuppertal-Elberfeld, Roonstraße, ist täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Letzter Ausstellungstag ist Freitag, der 17. Dezember 1943. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Vor dem Strafrichter

Statt Gänse — Gefängnis

Der 65 Jahre alte Sch. aus Wuppertal-Barmen schrieb eines Tages einem selbständigen Handelsvertreter, er würde ihn bevorzugt beliefern, wenn er als Gegengabe eine Gans bezw. Hühner liefern würde. Diese „schlichte Bitte" wiederholte er mehrmals, wobei er seine „Forderung" wiederholte er mehrmals, wobei er jedoch, als ihm eines Tages anstatt der erhofften Gänse oder Hühner eine Ladung vom Wuppertaler Amtsgericht auf den Tisch flatterte. Noch erstaunter war er aber, als ihm das Gericht klar machte, daß solche „Geschäfte" in der heutigen Zeit nicht geduldet werden, und ihm, damit er es ja nicht vergißt, als Erinnerungsmerkmal zwei Monate Gefängnis aufbrummte.

Diebstahl im Rückfall

Bei einer Wuppertaler Firma war es in den früheren Jahren üblich, daß die Gefolgschaftsmitglieder allerlei Utensilien, die sie für ihren Hausbedarf brauchten, gegen Erstattung der Unkosten mit nach Hause nehmen konnten. Im Laufe des Krieges hörten selbstverständlich diese Vergünstigungen auf, zumal es sich in den meisten Fällen um ausgesprochene Mangelware handelte. Davon will aber der 39 Jahre alte K. aus Wuppertal-Barmen nichts gewußt haben und er „entnahm" eine Büchse mit drei Kilo Farbe, ohne dies der Geschäftsführung zu melden. Das wollte er — wie er in der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht sagte — später tun. Davon war aber das Gericht nicht so ohne weiteres überzeugt, zumal er kein unbescholtenes Blatt ist und schon wegen Eigentumsvergehen vorbestraft ist. Das Gericht sah ihn als rückfälligen Dieb an und verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

Ein feiner Kavalier

Unter der Maske des Biedermannes näherte sich der 48 Jahre alte M. aus Wuppertal-Barmen einer jungen, 18jährigen Soldatenfrau, deren Mann im Felde ist und verleitete sie zum Ehebruch. Das geschah unter solchen widerlichen Umständen und mit solcher Frechheit, daß der Vertreter der Anklagebehörde wie auch das Gericht das Verhalten des Angeklagten auf das schärfste geißelten und eine exemplarische Freiheitsstrafe für nötig erachteten, um dem Angeklagten die Achtung vor der deutschen Frau beizubringen und die einem deutschen Soldaten zugefügte Beleidigung zu sühnen. Beide erachteten sechs Monate Gefängnis für erforderlich, um den Strafzweck zu erreichen.

Wann muß verdunkelt werden?

Montag, 13. Dezember, Sonnenunterg. 16,25 Uhr
Dienstag 14. Dezember, Sonnenaufgang 8,29 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufg. 19,11 Uhr. Unterg. nach Sonnenaufgang

Die Führungsaufgabe der Partei

Einführung des neuen Ortsgruppenleiters in der Tesche

Die Ortsgruppe Tesche der NSDAP. hielt im Homann-Saal einen Generalmitglieder-Appell ab, dessen äußerer Anlaß die Amtseinführung des neuen Ortsgruppenleiters Pön war. Die Verpflichtung geschah durch Kreisleiter Straßweg, der dabei die Bedeutung der Führungsarbeit innerhalb der Partei herausstrich und u.a. betonte, daß das Amt des Ortsgruppenleiters kaum mit Rechten verbunden ist, wohl aber mit einer Fülle Pflichten.

In seinen weiteren Ausführungen kam es dem Kreisleiter dann darauf an, einmal in aller Klarheit und Deutlichkeit darzutun, wie sehr gerade die Partei Wert darauf legt, daß alles vermieden wird, was in unserem Volk irgendwie zu einer Klassifizierung führen kann, und daß Volk und Partei eine Einheit darstellen. Nach der Machtübernahme hätte es sich die NSDAP. den Kampf einigermaßen leicht machen können, wenn auf die Bezeichnung Partei mit der ganzen Vergangenheitsbelastung Verzicht geleistet worden und man etwa zur Kennzeichnung Bewegung oder auch Orden übergegangen wäre. Es muß festgehalten werden, daß die NSDAP. nichts gemein hat mit den Parteien des parlamentarischen Systems, die doch nichts anderes als Ausdruck eines mehr oder minder ausgeprägten Klassenkampfes waren, sie ist vielmehr das Spiegelbild des Volksganzen, der Volksgemeinschaft und zu nichts anderem da, als die Einheit des Volkes zu garantieren. Der Kreisleiter führte dann weiter aus, daß die NSDAP. als Partei der große deutsche Führerorden werden muß, dem sich nur solche Volksgenossen anschließen dürfen, die in voller Freiwilligkeit kämpferisch, unter Zurückstellung alles Persönlichen, sich für ihr Volk, für Deutschland einsetzen. Der rechte Führer unterstellt sich mit Freuden dem höheren Gesetz der Pflicht der Ehre und der Treue und er ist in steter Abwehr gegen alles, was Zwietracht herbeiführt. Es kommt darauf an, über den eigenen Lebensalltag hinaus immer sich als Anwalt der Volkseinheit zu bewähren. Die Sicherung unseres Volkstums ist nur möglich im Blick auf das ewige Reich der Deutschen, das um so glanzvoller ersteht, je mehr Gemeinschaft gelebt wird. Gemeinschaft beweist sich am besten und sinnfälligsten im Rahmen der Nachbarschaft, z. B. auch im Ortsgruppenleben. Man kann nicht Nationalsozialist sein und sich dabei der Betätigung im Rahmen der Ortsgruppe entziehen. Wer sich zum Führerorden Adolf Hitlers bekennt, der ist auch immer aktiv und der bleibt nicht rechts oder links, sondern hat nur das Ziel im Auge: das Reich, immer wieder das Reich, das Frieden, Glück und Segen garantiert.

Deutschlands wirtschaftliche Aufgabe

Berufskundliche Lehrlingsschulung in Wuppertal

Das war das Thema, über das im Rahmen der nun schon mehrere Wochen laufenden berufskundlichen Schulung der Lehrlinge, die vor der Lehrabschlußprüfung stehen, Betriebsführer Frowein (J. P. Bemberg) einen Vortrag hielt, der dank seiner fesselnden Gestaltung starkes Interesse fand. War es den jungen Teilnehmern wichtig, in den vorausgegangenen Veranstaltungen von berufener Seite aus Partei und DAF. Aufklärung über Fragen der allgemeinen politischen und sozialen Zusammenhänge zu gewinnen, so bedeutete es für sie diesmal ein neues Erlebnis, das gewaltige Wirtschaftsproblem einmal unter dem Blickfeld eines namhaften Wirtschaftsführers kennen zu lernen.

Betriebsführer Frowein packte sein Thema im Plauderton an und erzählte seinen jungen Zuhörern zunächst von den sogen. Schlaraffenländern, die Rohstoffe und Bodenschätze in Hülle und Fülle aufweisen und als von der Natur in besonderem Maße gesegnet angesprochen werden müssen, während in Deutschland beispielsweise erst durch harte Arbeit die Schätze des Bodens zur Auswertung gebracht werden können, eine Arbeit, die allerdings durch die klimatischen Verhältnisse erleichtert werde. Pg. Frowein zeigte dann, daß jene Besitzvölker in Wahrheit die Sklaven ihres eigenen Besitzes sind, während die Arbeit zur Freiheit führt und Persönlichkeiten entwickelt und volkstärkend sich auswirkt. Deutschlands Aufgabe in Europa habe ihren großen Sinn darin, durch Arbeitssteigerung freiheitschaffend und freiheitfördernd zu wirken, wobei es darauf ankomme, alle Ueberheblichkeit, aber ebenso sehr jegliche devote Abhängigkeit zu vermeiden und sich stets seines Wortes und seines Leistungsvermögens bewußt zu sein. Es gelte im übrigen, auf das Volksganze übertragen, das Wort Goethes: „Das ist der Weisheit letzter Schluß: Nur der verdient die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß."

Kleine Nachrichten

e.— **Betagte Mitbürger.** Frau Wwe. Elise Lachenicht geb. Recknagel, früher Gravelottestraße, jetzt Remscheid-Lennep, Ringstr. 110, kann am morgigen Dienstag, 14. Dezember, ihren 85. Geburtstag feiern. Sie ist noch recht frisch und rüstig.

e.— **Dienstjubiläum.** Der Gelderheber Herr Eugen Knabe, Leipziger Str. 19, konnte auf eine 25jährige Tätigkeit beim Städtischen Wasserwerk zurückblicken.

b.— **Im hohen Alter.** Herr Wilh. Schimmel, Kraustr. 67, wird am heutigen Montag, 13. Dezember, 81 Jahre alt. — Der langjährige Obermeister der Barmer Fleischer-Innung, Herr Robert Osthoff, kann ebenfalls am heutigen Montag seinen 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit und Frische feiern. Er wohnt z. Zt. in Hildesheim, Neuestr. 4. — Herr Johann Jakob, Einern 102, feiert morgen, Dienstag, seinen 81. Geburtstag. Er ist geistig und körperlich noch recht frisch.

b.— **Das Schoenmaker-Trio** bringt in seiner Kammermusikveranstaltung am Sonntag, 19. Dezember, 10,30 Uhr, das B-dur-Trio von Beethoven, ein überaus reizvolles Werk, das sich durch seinen letzten Satz besonderer Beliebtheit erfreut. Es folgt das große c-moll-Trio op. 101 von Brahms, 1886 am Thuner See komponiert, und das herrliche Es-dur-Trio von Schubert. Das Konzert findet im Festsaal des Polizeipräsidiums, Barmen, Adolf-Hitler-Straße, statt.

Aus Berg und Mark

Ausstellung Werner Bernhard

WG. **Wermelskirchen**, 13. Dezember. Der heimische Kunstmaler Werner Bernhard hat in diesen Tagen in einem Schaufenster des Kaufhauses Thomas eine Auswahl seiner Werke aufgebaut, die viel Beachtung findet. Ueberwiegend sind es Landschaften, für die unsere schöne bergische Heimat und das deutsche Vaterland die Motive schenkten. Aber auch Porträts sind vertreten, darunter ein Dreigestirn — Bauer, Soldat und Arbeiter —, das besonders auffällt.

Scheunenbrand

WG. **Dhünn**, 13. Dezember. Abends brach in der Scheune des Landwirtes L. in Aßmannskotten Feuer aus, das das ganze Gebäude mit Inhalt einäscherte. Man mußte sich in der Hauptsache auf die Rettung des nahen Wohnhauses beschränken. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Aenderung der Verkaufszeiten im Oberbergischen

WG. **Gummersbach**, 13. Dezember. Gemäß einer Anordnung des Landrats ist mit Ermächtigung des Regierungspräsidenten die Verkaufszeit bis zum 26. Februar 1944 auf die Spanne von 8 Uhr vormittags bis 18 Uhr nachmittags festgesetzt worden. Die Mittagspause ist bei den Lebensmittelgeschäften von 13—15 Uhr, bei allen übrigen Einzelhandelsgeschäften von 12.30—14.30 Uhr.

Schwelmer Polizei bastelt Spielzeug

WG **Schwelm**, 13. Dezember. Neben der Hitler-Jugend, der NS.-Frauenschaft, Deutsches Frauenwerk, der DAF., der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes, stellt sich zum ersten Male auch unsere Schutzpolizei in den Dienst der Weihnachts-Spielzeug-Beschaffung. So haben auch die Männer der Schutzpolizeidienststabteilung Schwelm in ihrer Freizeit allerlei Spielzeug besonders für die Kleinen geschaffen. In erster Linie werden die Kinder im Felde stehender Kameraden damit bedacht. Der Rest der Weihnachtsspielzeuge wird versteigert. Der Erlös soll dem Unterstützungsfonds für Witwen und Waisen gefallener Polizeikameraden zugeführt werden.

Appell der 130er

WG. **Milspe**, 13. Dezember. Der letzte diesjährige Monatsappell der ehem. 130er (Kriegerkameradschaft ehem. 130er Ennepe-Ruhr-Kreis, Sitz Milspe) war am Sonntag im Kameradschaftsheim. Es wurde beschlossen, bis zum Frühjahr die Schießübungen am Schießstand Klutert bei Altenvoerde einzustellen, da keine Heizungsmöglichkeit besteht. Dem Kameraden Wilh. Hülsenbeck-Milspe, Heilenbecker Straße, wurde die bronzene Schießnadel überreicht. Der Jahreshauptappell wurde auf den 23. Januar 1944 um 15 Uhr im Kameradschaftsheim Otto Herlinghaus festgesetzt.

„Götz von Berlichingen"

Essen, 13. Dezember. Im Industriegebiet, wo so viele Bergmänner leben und arbeiten, war es ein naheliegender Gedanke, unter der Erde vor dem Bombenterror Schutz zu suchen. Auf dem Wege der Selbsthilfe haben sich die Bergmänner mit ihren Sach- und Fachkenntnissen eingesetzt und Bunker, Stollen und Bunkergräben eingerichtet. So entstanden in den letzten Monaten Hunderte und aber Hunderte von Bunkern und Stollen, von deren absoluter Bombensicherheit sich noch kürzlich Reichsmarschall Göring beim Besuch des Gebietes überzeugen konnte. Wo keine alte Steinhalde oder kein Berg zur Verfügung stand, da trieb der Bergknappe tief in die flache Erde seinen Stollen, so tief, daß keine Bombe die Erdschicht, die den Stollen deckt, durchschlagen kann. In diesen Tagen wurde ein solcher Stollen, der sich mehrere hundert Meter kreuz und quer unterirdisch hinzieht, und in dem viele Tausend Frauen und Kinder Schutz finden, seiner Bestimmung übergeben. Dieser Stollen erhielt beim Richtfest den Namen „Trutzstollen Götz von Berlichingen". Bester Ausdruck der Entschlossenheit auszuharren bis zum Sieg, so betonte der örtliche Hoheitsträger, sei der Name jenes Ritters mit der eisernen Faust, der seinem Feind, der ihn zur Kapitulation auffordern ließ, jenes klassisch gewordene Wort entgegenschleuderte, das noch heute im deutschen Sprachschatz oft gebraucht werde.

100 000 RM. Ordnungsstrafe

Hagen, 13. Dezember. Der Regierungspräsident teilt mit: Ein Betrieb der Kleineisenindustrie im Regierungsbezirk Arnsberg wurde im Unterwerfungsverfahren mit einer Ordnungsstrafe von 100 000 RM. bestraft. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Firma hat seit mehreren Jahren die Preise für verschiedene Artikel fortlaufend ohne Ausnahmegenehmigung erhöht und dadurch erhebliche unzulässige Gewinne erzielt.

Ein tragisches Unglück

WG. **Hagen**, 16. Dezember. Ein Kaufmann aus Haspe verkaufte einem Bekannten aus Gefälligkeit einen Revolver, obwohl der Mann keinen Waffenschein besaß. Die Tochter des Käufers hantierte zu Hause in unvorsichtiger Weise mit der Waffe. Dabei löste sich ein Schuß und traf die Mutter tödlich. Wegen fahrlässiger Tötung wurde die Tochter vor einiger Zeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Diese tragischen Umstände waren nun der Hintergrund zu der jetzigen kleinen Verhandlung gegen den Kaufmann wegen Verstoßes gegen das Schußwaffengesetz. Das Gericht verurteilte ihn zu 50.— RM. Geldstrafe.

Unsere Glückwunschkarte

WG **Remscheid**, 13. Dezember. Der Reparaturschlosser Hermann Wiesemann aus W.-Ronsdorf blickte am Sonntag auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma J. Gottlieb Peiseler in Remscheid-Haddenbach zurück.

WG **Lennep**, 13. Dezember. Fräulein Luise Kühner, Schwelmer Straße 6, vollendet am Montag das 81. Lebensjahr. Die Hochbetagte erfreut sich körperlicher und geistiger Frische. — Fräulein Hulda Walder ist 25 Jahre bei der Firma C. Mühlinghaus, G. m. b. H., & Co., in Lennep beschäftigt.

WG **Lüttringhausen**, 13. Dezember. Die Eheleute Albert Otto Schwebinghaus und Frau, Anna geborene Homberg, Gertenbachstraße 17, feierten die goldene Hochzeit. — Frau Witwe Anna Wolf, Richard-Pick-Straße 5, erreicht am Dienstag das hohe Alter von 92 Jahren. Sie zählt zu den ältesten Einwohnern von Lüttringhausen.

WG **Wermelskirchen**, 13. Dezember. Heute tritt Herr Hugo Kirch, Eich, in den Kreis der Achtzigjährigen ein. Frau Witwe Josua Schmitz, Königstraße 37, vollendet am Dienstag das 83. Lebensjahr. — Am Sonntag blickten die Eheleute Friedrich Caplan und Frau, Ida geborene Markus, auf den Tag zurück, an dem sie vor 50 Jahren den Bund fürs Leben schlossen. Beide erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische. Frau Caplan trägt das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Ihr Gatte ist über drei Jahrzehnte als Vorstandsmitglied in der Sterbekasse Hünger tätig. — Stanzmeister Otto Weber, Tente 28, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Schuhfirma Emil Stebel, Tente, zurück.

WG **Dahlhausen (Wupper)**, 13 Dezember. Herr Richard Kotthaus, Siedlung Vogelsmühle, feierte am Samstag den 86. Geburtstag.

WG **Hückeswagen**, 13. Dezember. Der Hobler Hermann Ballstepen ist 25 Jahre bei der Firma Bechs & Grobs tätig. Mit ihm erhöht sich die Zahl der Inhaber dieses Unternehmens auf 44, darunter sind Gefolgschaftsmitglieder, die bis zu 57 Jahren dem Werk die Treue gehalten haben.

WG. **Opladen**, 11. Dezember. 80 Jahre alt wird morgen Frau Witwe Katharina Hohns, geb. Münster, Düsseldorfer Straße 38.

WG **Leverkusen**, 11. Dezember. Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Leverkusen blickt am Montag der städtische Lagerverwalter Friedrich Tessun.

WG. **Leverkusen**, 11. Dezember. Der in Opladen tätige Schlosser Paul Peters aus Leverkusen-Küppersteg, Mviusstraße 76, feiert heute das silberne Dienstjubiläum bei der Reichsbahn.

WG **Marienheide**, 13. Dezember. Frau Witwe August Knoche, Maria geb. Orbach, Bahnhofstraße, Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter, feierte den 82. Geburtstag. — Frau Witwe Wilhelm Berges geb. Schorre in Müllenbach vollendete das 81. Lebensjahr.

WG **Hülsenbusch**, 13. Dezember. Gerichtsassessor Erich Heuser aus Lützinghausen bei Hülsenbusch ist mit Wirkung vom 1. September an zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.

WG **Bielstein**, 13. Dezember. Herr Wilhelm Keller in Bielstein-Helmerhausen vollendete gestern das 89. Lebensjahr.

WG **Waldbröl**, 13. Dezember. Der Betriebsmeister Karl Rau aus Happach beging das silberne Arbeits-Jubiläum bei der Obstkraut- und Marmeladen-Fabrik Wilhelm Ehrenstein in Waldbröl.

Pieter Brueghel

Vortrag im Museumsverein/Kunstverein

Ueber den niederländischen Maler des 16. Jahrhunderts Pieter Brueghel sprach am Sonntag im Vortragssaal der Stadtbücherei Elberfeld im Rahmen der Vorträge über Europäische Malerei, die der Museumsverein Elberfeld/Kunstverein Barmen veranstaltet, Dr. Köhn vom Folkwang-Museum in Essen. Die Lage, die Brueghel vorfand, war so, daß die Kunst Flanderns und Brabants nach der Auflösung der altniederländischen Malerei das Heil von Italien erwartete. Pieter hat sich allein nicht blenden lassen — nicht weil ihn sein bäuerliches Blut immunisiert hätte, sondern weil er klar erkannte, was nicht von seiner Art war. Er nahm von Rom nur, was er brauchen konnte, und pflegte das Landschafts- und das Sittenbild, weil er darin seine Anschauungen von der Welt, vom Leben und vom Volk am reinsten zum Ausdruck zu bringen verstand. Beide Sparten, Landschaft und Genre, ließ er sich durchdringen wie Thema und Spiegelthema. In seinen „Monatsbildern" in Wien gibt er Fernbilder von einer grenzenlosen Weiträumigkeit. Mit folgerichtiger Perspektive hat er „Weltlandschaften" geschaffen, die exakt begriffen und unmittelbar erlebt sind. Die meisterhaft erdachten Kompositionen bringen alle Details zu einer organisch gewachsenen Einheit und zeichnen sich durch die aus innerer Anschauung gewonnene Wahrheit aus. Dadurch verführen sie den Betrachter zu jener tiefen Schauluft, die vor seinen Sittenbildern den Genuß an den Sprichwort-, Redensarten- und Bauernbildern steigert bis zu einer sonst kaum beobachteten Volkstümlichkeit. Die Höllenbilder, der Turmbau zu Babel, das Schlaraffenland, das Vogelnest enthalten soviel volkskundliche Weisheiten und allgemeine Wahrheiten, daß man sich, um hinter ihren Sinn zu kommen, Stunden mit ihnen beschäftigen muß. Dann geht uns aber die Sendung Brueghels, des Bauern-Brueghels, wie man ihn nach seinen bekannten Gemälden „Bauerntanz" und „Bauernhochzeit" genannt hat, erst auf als die eines Künstlers, der die Welt durchschaut und sich dennoch zum aktiven Leben bekannt hatte. Er hat mit seinem Werk die Aufgabe des Rubens, die Malerei seines Landes einzuschmelzen in die große europäische Malerei des Barock, vorbereitet und erleichtert und steht vor uns als ein Maler von universaler Weite und Lebensfülle, dessen Werk Anspruch auf bleibende Gültigkeit hat. An vielen Lichtbildern erläuterte Dr. Köhn seine fesselnden Gedankengänge vor zahlreichen Zuhörern.

Dr. Ludwig Lindner.

Zwölf von sechstausend. Alfred Weidenmann, der Spielleiter des Ufa-Films „Junge Adler", hat von 6000 Bewerbern aus allen Teilen des Reiches zwölf frische Jungen für Hauptrollen seines Films ausgesucht. Sie stellen Lehrlinge eines Flugzeugwerkes dar, die nach Charakter, Typ und Temperament jeweils sorgfältig für ihre Rollen ausgewählt wurden. Die einzige weibliche Rolle wird von der jungen Nachwuchs-Schauspielerin Gerta Böttcher verkörpert. Willy Fritsch spielt die männliche Hauptrolle des Ausbildungsleiters Roth.

Hundertjährige Gesangvereine. Auf hundert Jahre verdienstvoller Tätigkeit im Dienste des deutschen Chorliedes können in diesen Tagen die Gesangvereine „Liederkranz" in Grünstadt in der Pfalz und „Concordia" in Kruft in der Eifel zurückblicken.

Karl Napp zum erstenmal im Film. In dem Ufa-Film „Träumerei", dessen Aufnahmen unter der Spielleitung von Harald Braun mit Hilde Krahl und Mathias Wieman in den Hauptrollen soeben beendet wurden, spielt Karl Napp den Düsseldorfer Bürgermeister Hammers. Karl Napp, als Komiker vom Varieté und Rundfunk bekannt, hat hier erstmals eine Charakterrolle übernommen.

Besch „Advents-Kantate" neu gefaßt. Die „Advents-Kantate" des ostpreußischen Komponisten Otto Besch, die bei der Uraufführung auf dem Tonkünstlerfest 1930 in Königsberg durchschlagenden Erfolg errang, wurde vom Königsberger „Bach-Verein" in wesentlich veränderter Gestalt geboten. Die Kantate wirkt in der neuen Form noch geschlossener und hinterließ mit ihrer herb-innigen Tonsprache tiefen Eindruck.

Der Rundfunk am Dienstag. Reichsprogramm: 14,15—15 Uhr: Die Hamburger Unterhaltungs-Kapelle Jan Hoffmann spielt. — 15—15,30 Uhr: Cello-Sonate von Brahms. — 16—17 Uhr: Opern-Sendung mit Solisten und Chor des Königsberger Opernhauses. — 17,15—18: Kurzweil am Nachmittag. — 18—18,30: Lied- und Spielmusik der Rundfunk-Spielschar München. — 20,15—21 Uhr: Franz Schuberts „Unvollendete" und Solisten-Musik. — 21—22 Uhr: Konzert der bayerischen Staatsoper: aus Opern von Richard Wagner. — Deutschland-Sender: 17,15—18,30 Uhr: Werke von Telemann und Beethoven. Leitung: Heinz Dressel-Münster. — 20,15 bis 21 Uhr: Beschwingte Melodien. — 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich".

Austausch im Haus der Deutschen Kunst

600 neue Werke

Die Repräsentativschau der deutschen bildenden Künste im Haus der Deutschen Kunst zu München dokumentiert mit ihrem grundsätzlichen Leistungs- und Erziehungsanspruch die klarste und schlichteste Auslegung dessen, was man als „das schöne Bild" ansprechen wird. Man berührt in bezug auf das Haus der Deutschen Kunst keinerlei Kunstproblematik, wenn man dabei die charakteristische Wichtigkeit der liebevoll und mit aller Sorgfalt gehegten Bildgegenständlichkeit beachtet. Der bildende Künstler ist zum Sehen geboren! Sehen aber ist nicht nur optische Aufnahme, sondern auch seelische Verarbeitung. Und damit hat die Kunst ihre vierte, ihre eigentliche Dimension. Sie zu erkennen und abzugrenzen, ist die schönste Verpflichtung, die man einer Ausstellung gegenüber nur erfüllen kann.

Die Schau wandelte durch Auswechslung von fast 600 Arbeiten wesentlich ihr äußeres Bild. Eine Charakterwandlung aber ist nicht im mindesten gegeben. Völlig unangetastet blieben der große Malersaal, der große Bildhauersaal, die Sonderschau von Peter Philippi, über die wir schon berichteten: das innere Gerüst der Darbietung. Den bedeutendsten Anteil am Austausch hat naturgemäß die Malerei, die mit 343 nuen Arbeiten auftritt. Auch das Bild der graphischen Kabinette hat sich mit 190 neuen Arbeiten verändert, während die 60 Kleinplastiken nicht so sehr ins Gewicht fallen. Die neuen Arbeiten stammen von 408 Künstlern aus allen Gauen des Reiches, mehr als die Hälfte von ihnen war beim Erstaufbau der Ausstellung nicht vertreten.

Mit Kollektiven aufgenommen sind: Otto Välttl (München) und die Kriegsmaler Prof. Georg Buchner (München), Prof. Heinz Dallinger (München), Wilhelm Wessel (Recklinghausen). Die starken Leistungen vor allem der Bildnismalerei setzen sich fort in Arbeiten von Josef Hengge (München), Erich Erler (Icking), Willibald Demmel (München), dessen „Slowakischer Bauernjunge" eines der prachtvollsten Bilder des Austausches darstellt, Karl Moser-Roßner (München), Max Bergmann (Haimhausen), Peter Paul Morandell (Innsbruck), dessen „Feierabend in Südtirol" durch die Klarheit der Komposition und die spürbare Leichte der Luft besticht, Johannes Beutner (Dresden) mit einem bildkompositorisch „klassischen" Rückenakt, Gisbert Palmié (München), einem Maler von Tizianischem Farbsinn, Udo Wendel (Dortmund) mit dem feinen Spiegelporträt einer „Dame in Grau". Schöne Landschaften sieht man von Hanns Neudecker (Zwiesel), dessen „Mondlicht über der Stadt" wegen seiner mit aller Poesie ins Malerische übersetzten Impression vielleicht die stärkste künstlerische Qualität offenbart, Carl Jolsten (Wallgau), Fritz Hail (Memmingen) mit dem naturfrohen Bild „Am Bach". Unter den zahlreichen neuen Kriegsbildern sei als beispielhaft für die Qualität das Tryptichon von Sepp Happ (Bayrischzell) „. . . Ueber allem aber steht unsere Infanterie" erwähnt.

Das hohe Durchschnittsniveau der Ausstellung charakterisiert sich ohne Abstrich auch jetzt wieder nach dem großen Austausch. Eine vielfach vorgenommene lockere Hängung erhöht den Platz des einzelnen, was sich nur vorteilhaft auf das Schauerlebnis jener Besuchermassen auswirken wird, die nun in den kommenden Monaten wieder ins Haus der Deutschen Kunst strömen, dankbar für das Geschenk stiller Stunden im Anschauen der Werke der Kunst, die in den Stürmen der Zeit unerschüttert stehen als die Zeugen einer göttlichen Begnadung des Menschengeschlechts.

Alfred Dahlmann.

Der Sport des Sonntags

Benrath und Fortuna verloren

Favoritensiege am Niederrhein

Der niederrheinische Fußball-Sonntag ist, wie die meisten seiner Vorgänger, ganz planmäßig verlaufen. In allen fünf Spielen setzten sich mehr oder weniger deutlich die Favoriten durch, so daß sich in der Rangfolge nicht viel geändert hat. Bemerkenswert ist hier nur das Aufrücken des Neulings Geld-Weiß Hamborn vom achten auf den fünften Rang, da seine „Vorgänger" ihre Spiele verloren und er zudem von den punktgleichen Mannschaften das bessere Torverhältnis hat. Die beiden Spitzenreiter haben sich klar behauptet. Die KSG. Duisburg schickte den VfL. Benrath mit einer 5:0-Abfuhr heim, die neu zusammengestellte Elf des Meisters Westende besiegte den Lokalgegner KSG. mit 2:0, die Oberhausener KSG. setzte sich in Essen gegen den Namensvetter gleichfalls mit 2:0 durch, Tus. Helene Essen schaffte gegen Fortuna einen hohen Vorsprung und hielt damit auch den Sieg mit 4:2 sicher in Händen, während Union Krefeld sich gegen Geld-Weiß Hamborn lange wehrte, aber kurz vor Schluß doch mit 2:3 verdient unterlag.

Borussia Westfalens Herbstmeister

Westfalens Tabellenführer Borussia Dortmund hat die Frage nach dem „Herbstmeister" am Sonntag mit ein wenig Glück zu seinen Gunsten entschieden, indem er gegen den VfL. Altenbögge ein 1:1 (1:1) herausholte. Die beiden Treffer fielen schon in den ersten sieben Minuten, durch Dortmunds Halblinken Zideller und den Altenbögger Rechtsaußen Handorf. Der Meister FC. Schalke 04 setzte sich gegen die eifrige Dortmunder Alemannia sehr wirkungsvoll in Szene und gewann auch zahlenmäßig vollauf verdient mit 6:0 (3:0), wobei zu bemerken ist, daß die Dortmunder den Ehrentreffer verdient gebabt hätten. Die SpVg. Röhlinghausen holte sich bei Westfalia Herne mit 4:22 (1:1) die beiden Punkte, die SpVg. Erkenschwick behielt über die Bielefelder KSG. knapp mit 3:2 die Oberhand, während der VfL. Bochum 48 mit 2:0 (0:0) von der Alemannia Gelsenkirchen geschlagen wurde.

Langerfeld und TBV./Alemannia verloren

In beiden Wuppertaler Gruppen konnten nicht alle vorgesehenen Spiele der Meisterschaft ausgetragen werden. So mußte Germania Wuppertal unverrichteter Dinge wieder von Barmen heimkehren, da die Reichsbahn/WSC. nicht antreten konnte, während in Gruppe West Union Wuppertal und KSG. Velbert ihr Spiel für den kommenden Sonntag vereinbarten.

Gruppe Ost

Auf Mallack gab es zwischen Schwarz-Weiß/Blau-Gelb/Tura und SSV. Nächstebreck ein durchaus zufriedenstellendes Spiel, das im Verlauf der ersten halben Stunde eigentlich mehr im Zeichen der Gäste stand. Und trotzdem fiel dann der Sieg mit 3:1 nach torloser Halbzeit schließlich doch noch an die Barmer. Brunöhler und Beier waren die beiden ersten Torschützen und zum Schluß Bertelmann. Nächstebrecks Erfolg fiel vor diesem letzten Treffer nach einem Mißverständnis der Barmer Tordeckung. Damit ist also die führende Stellung der Nordparkler vor Abschluß der Herbstrunde unangefochten. — Eine besondere Ueberraschung gab es für SG. Langerfeld/Tuska bei Tus. Radevormwald, da nicht die favorisierten Wuppertaler, sondern der viel kampfkräftigere Gastgeber in Rade und noch dazu mit 5:2 gewann. Bis Halbzeit holte Langerfeld ein Tor und den 2:1-Abschluß heraus, aber das zweite fiel erst, als die Bergstädter drei weitere Treffer erzielt hatten. — Das Schlußlicht Viktoria mußte sich auch beim SSV. Sudberg eine weitere Niederlage gefallen lassen, die mit 3:1 (2:1) ausfiel, dabei gingen die Unterbarmer zuerst in Führung.

1. Schwarz-Weiß/Blau-Gelb/Tura	7	6	1	0	17:6	13—1
2. SC. Cronenberg	7	4	2	1	21:7	10—4
3. SSV. Nächstebreck	7	4	1	2	15:15	9—5
4. SG. Langerf./Tuska.	6	2	3	1	13:10	7—5
5. Reichsbahn/WSC.	6	3	0	3	10:8	6—6
6. Germania Wuppertal	6	2	1	3	9:11	5—7
7. SSV. Sudberg	5	2	0	3	10:15	4—6
8. Tus. Radevormwald	7	2	0	5	10:16	4—10
9. Viktoria Wuppertal	7	0	0	7	6:24	0—14

Gruppe West

Das weststädtische Ortstreffen an der Hauptstraße zwischen SC. Sonnborn und TBV./Alemannia Vohwinkel war wie meist recht gut besucht. Leistungsgemäß gesehen war der Kampf in Ordnung. Zuerst waren die Sonnborner besser im Bilde und dann die Vohwinkeler, denen es aber trotz allen Anstrengungen doch nicht gelang, wenigstens den in etwa verdienten Ausgleich zu erzielen, der eine Punkteteilung zu ergeben hätte. Sonnborn nutzte bis zur Pause die bis dahin anhaltende leichte Feldüberlegenheit nur durch einen Treffer des Mittelstürmers Ingignoli aus. Nachher war Vohwinkel an der Reihe, aber auch diese konnten erst zehn Minuten vor Schluß durch den Halbrechten gleichziehen, während wenige Minuten vor dem Abpfiff die Entscheidung zugunsten der Sonnborner fiel. Zündorf als Rechtsaußen gab fast von der Außenlinie den Ball vors Tor, so daß dieser direkt ins Netz ging und damit den 2:1-Sieg der Gastgeber und die erste Niederlage von Vohwinkel brachte.

1. KSG. Mettmann	7	5	1	1	25:15	11—3
2. SC. Sonnborn	7	5	1	1	18:11	11—3
3. TBV./Alem. Vohw.	6	5	0	1	33:10	10—2
4. SSG. Wülfrath	7	4	1	2	28:21	9—5
5. VfB. Velbert	7	4	0	3	25:16	8—6
6. Union Wuppertal	7	2	1	4	15:26	5—9
7. SV. Heiligenhaus	6	2	0	4	14:27	4—8
8. KSG. Velbert	7	2	0	5	10:22	4—10
9. SSV. Wuppertal/Post	6	0	0	6	11:32	0—12

Wieder Lohmann vor Michaux

Die neue große Radsportveranstaltung in der Dortmunder Westfalenhalle konnte in jeder Beziehung an den großen Erfolg der kürzlich durchgeführten deutsch-flämischen Radsporttage anknüpfen. Vor 12 000 begeisterten Zuschauern gab es auch diesmal auf der ganzen Linie spannende Rennen, in deren Mittelpunkt das große 75-Km.-Dauerrennen um das „Goldene Rad" stand, in dem die beiden Flamen Michaux und Janssens unserem Bochumer Meisterfahrer Walter Lohmann den Weg zum Sieg verlegen wollten. Die Flamen zeigten sich in einer prächtigen Verfassung, im ersten Lauf blieb Janssens nur um 10 Meter hinter Lohmann zurück, um den zweiten Lauf in wirklich überzeugendem Stil vor Kilian und Lohmann zu gewinnen. So brachte erst der 30-Km.-Lauf die Entscheidung, die Meister Lohmann mit einem unübertrefflichen Endspurt über die letzten fünf Runden für sich entschied, wenn er dabei auch Michaux nur um 10 Meter hinter sich lassen konnte, Janssens jedoch gewann er in dieser Endphase des Kampfes eine ganze Runde ab. Nicht weniger interessant und abwechslungsreich gestalteten sich die bestens besetzten Amateurrennen, in denen sich Bunzel (Berlin) den Mehrkampf, Kappey (Dortmund) das Ausscheidungsfahren und Heuser (Dortmund) das Punktefahren holte, während bei der HJ. die starken Dortmunder das Feld behaupteten.

HJ. und BDM. schwammen in Krefeld

Die gemeinsam im Krefelder Stadtbad durchgeführten Kschwimm-Prüfungskämpfe der HJ.-Gebiete 10 Ruhr-Niederrhein und 34 Düsseldorf erfreuten sich am Sonntagnachmittag eines regen Zuspruchs und brachten eine ganze Reihe schöner Kämpfe. Dabei spielten allerdings die Jungen und Mädel des Gebietes Düsseldorf eine weit überlegene Rolle, nur in zwei JM.-Wettbewerben konnte Ruhr-Niederrhein zwei erste Plätze herausholen. Der erfolgreichste Teilnehmer war der M.Gladbacher Pimpf Klein, der sich drei DJ.-Wettbewerbe holte und damit neben seiner guten Veranlagung auch seine Vielseitigkeit bewies. Im übrigen gab es Doppelsiege für den Düsseldorfer Mingolet und die Krefelderin Christel Claaßen.

Westfalen-Süd schlug Ruhr-Niederrhein

Beim HJ-Gebietsvergleichskampf im Geräteturnen zwischen den Auswahlriegen von Ruhr-Niederrhein und Westfalen-Süd sah man in Essen-Kupferdreh recht gute Leistungen. Leider konnte RN durch die Erkrankung seines Gebietsmeisters nur mit vier Turnern antreten, so daß die westfälischen Gäste mit 358:314,5 Punkte zu einem irregulär hohen Gesamtsiege kamen. Bester Einzelturner war der Westfale Rockemann mit 95 Punkten.

Sendel K.-o.-Sieger in Breslau

Seit seinem sicheren Siege über den Italiener Luigi Musina ist der flämische Schwergewichtler Karl Sys in Breslau ein gern gesehener Gast. So war die Jahrhunderthalle am Samstag mit rund 10 000 deutschen und in Deutschland arbeitenden Rüstungsschaffenden besetzt, als der inzwischen durch einen Punktsieg über Ole Tandberg zum Europameister gewordene Flame Ausschnitte aus seinem Trainingsprogramm und einige Schaurunden mit seinem Landsmann Aime d'Haenens zeigte. Darüber hinaus aber gab es in Breslau auch noch internationale Kämpfe, die den deutschen Schwergewichtlern Adolf Heuser (Bonn) und Heinz Sendel (Berlin) Erfolge brachten. Während Heuser allerdings nicht in bester Form war und gegen Al Gerard (Ostende) über zehn Runden nur einen knappen Punktsieg errang, kam Sendel in der ersten Runde nach mehreren Niederschlägen zu einem mit großem Beifall aufgenommenen K. o.-Sieg über Maurice Rovensyn (Ostende).

Deutsche Skilaufzeit eröffnet

Becker (Geising) gewann 20. Finnischen Langlauf

Die neue deutsche Skilaufzeit wurde am Sonntag mit dem 20. Finnischen Langlauf der Skizunft Dresden bei Zinnwald eröffnet. Rund 230 Mann, darunter mehr als 100 Hitlerjungen, fanden sich am Start des mittelschweren 10-Km.-Laufes ein, den der Altersklassenläufer Hermann Becker (Geising) mit der Tagesbestzeit von 53:11 Min. überlegen gewann. Becker, der schon 1940 und 1942 erfolgreich war, gelangte damit in den Besitz des Preises des sächsischen Innenministeriums, während im Mannschaftswettbewerb um den Preis des Gauleiters Mutschmann eine Hirschberger Wehrmachts-Mannschaft triumphierte.

Bergisches Schach

In der Mannschaftsmeisterschaft der Gruppe Wuppertal des Bergischen Bezirks des Großdeutschen Schachbundes war die Elberfelder SG. 51 beim Langerfelder SV. mit 6:0 erfolgreich, zwei Punkte fielen ihr allerdings kampflos zu. Der Ronsdorfer SV. siegte über Langerfelder II mit 5:0, Barmer SV. 65 holte sich in Vonkeln mit 4½:1½ den erwarteten Sieg.

Aber Herr Fahnenjunker..!

Ein Roman um den jungen Moltke von Alexander v. Thayer

Die purpurnen Strahlen der aufgehenden Herbstsonne trafen die Kastanienbäume im Hofe der Divisionsschule der Oderstadt Frankfurt, ließen sie aufleuchten wie rötliches Gold. Der Widerschein dieses roten Schimmers fiel in die Gewölbe des langen Ganges, in dem eben der Schritt des wachehabenden Füsiliers verklang. Die Türen der beiden großen Klassenzimmer waren geöffnet, es roch nach heißer Lauge und Seife, mit der die beiden Scheuerfrauen eben den Boden geschrubbt hatten. Durch die geöffneten Fenster drang der Morgenwind, strich über die tintenbeflecken, von Hunderten von Messern seit einem Jahrhundert tätowierten Pulte und dunkelbraunen Bankreihen.

Vor dem großen Schlafsaal, in dem 31 Fähnriche der Divisionsschule „in Respekt und guter Ordnung" schliefen, standen die Monturkästen, ausgerichtet wie Grenadiere, keiner einen Zoll zu weit vor oder zu weit zurück. Und in den türelosen Kästen hingen die Uniformen, es fehlte nicht Knopf und Naht, sie hingen in Reih und Glied, als stäken ihre jetzt noch sanft schlummernden Träger stramm in ihnen, die Hände an die Hosennaht gepreßt. Vor dieser Parade von Tschakos, Uniformen, Reithosen, Mänteln und Kragen standen lackglänzende Stiefel mit Sporen. Große und kleine Stiefel, aber ihre Spitzen standen ausgerichtet wie nach dem Lineal. Zwischen je zwei dieser großen Kästen stand ein Spucknapf, der mit weißem Sand gefüllt war. Die Wände des gewölbten Ganges schienen erst gestern frisch geweißt worden zu sein, unter den spitz zulaufenden Bögen befand sich sogar Malerei, der Fußboden war blendend weiß gescheuert, die Monturkästen in Eichenholzfarbe gestrichen, und an jedem hingen zierliche Täfelchen, an denen die Namen der Fähnriche zu lesen waren. Die Fähnriche, die auf ihren Strohsäcken lagen und wilde Träume träumten. Träume von Pulverdampf und gellenden Fanfaren, vom Blitzen der Säbel und Aufleuchten der Kanonenschüsse, vom Sturm auf den Feind und vom Sieg . . .

Aber nicht alle einunddreißig Fähnriche der Divisionsschule zu Frankfurt träumten dem aufdämmernden Morgen entgegen. Eine Lagerstätte war leer, das sauber gespannte weiße Linnentuch zeigte die runde, unbeschwerte Wölbung des unberührten Lagers. Wenn der Inspektionsoffizier zu dieser Stunde durch die Reihen der sauber ausgerichteten Lager geschritten wäre — zum Glück tat er es an diesem Morgen nicht, und zwar aus einem sehr schwerwiegenden Grunde —, so hätte er an dem Namenstäfelchen am Kopfende des Bettes mit Sicherheit feststellen können, daß sich Friedrich Vogel, Fähnrich Seiner Majestät des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III., an jenem wolkenlosen Herbstmorgen des Jahres 1827 nicht dort befand, wo er sich nach dem strengen Reglement der königl preußischen Divisionsschule hätte befinden sollen: nämlich im Bett.

Auch dem diensthabenden Fähnrich von Schlettow war dieser höchst seltsame Umstand aufgefallen. Mit sichtlicher Besorgnis beugte er sich aus dem Fenster und sah zur nahen Turmuhr hinüber, die eben die fünfte Morgenstunde anzeigte. Die lachende Sonne schien dem Fähnrich von Schlettow ins Gesicht, das angesichts dieses Umstandes keineswegs freudig aussah. Der Fähnrich sah nach dem breiten Graben, der die Divisionsschule von der daneben gelegenen Artillerieschule trennte. Rechts und links von dem Graben befanden sich sauber angelegte Gemüsegärten, in denen eben Frau Wachtmeister Hahnebusch damit beschäftigt war, den frischen Kohl sowie die hervorsprießenden Gurken — die letzten in diesem Jahre des Heils 1827 — zu begießen.

Hinter dem Gemüsegarten erhob sich die breite Bastion, auf welcher die Wallgeschütze standen, die von den Artilleristen der Kaserne auf der anderen Seite zum Exerzieren benutzt wurden. Die eisernen Geschütze waren glänzend schwarz und die bronzenen so sauber geputzt, daß sie jetzt in der Morgensonne spiegelten. Ebenso sauber standen die Lafetten vor ihren Keilen, Holz und Eisenwerk in bunten Farben gestrichen, sowie die kleinen, bedeckten Ständer, auf denen die Wischkolben und Hebebäume lagen. Die Brustwehren und Traversen waren mit saftig grünem Rasen geschmückt, auf dem jetzt die ersten Herbstzeitlosen blühten. Von ihm stachen die Holzbettungen und der gelbe Sandboden des Exerzierplatzes der Divisionsschule freundlich ab, dessen Rand von Kugelhaufen gebildet wurde, die symmetrisch aufgestellt waren. Auch die Geschosse waren blank geputzt, und mit weißer Kreide stand auf einer der glänzenden, schwarzen Kugeln Anzahl und Kaliber aufgeschrieben.

Die Blicke des Fähnrichs von Schlettow galten aber keineswegs den Kugeln und Geschützen, auch nicht der Frau Wachtmeister Hahnebusch und ihren Gurken. Er spähte zur Mauer hinüber, die den Garten von der Straße trennte. Zu einer ganz bestimmten Stelle, über die der fehlende Fähnrich Friedrich Vogel geklettert kommen mußte. Und zwar bald kommen mußte, wenn die Sache einigermaßen gut ausgehen sollte. Denn sonst würde er, der Fähnrich von Schlettow gezwungen sein, den fehlenden Kameraden zu melden. Und lieber ließ sich Schlettow selbst in den Kalabuß setzen, in den Arrest, als einen Kameraden zu melden.

Der Teufel soll ihn holen, dachte Schlettow recht wenig freundlich.

Je länger der Fähnrich von Schlettow aus dem Fenster sah, desto erregter wurde seine Miene. Dazwischen ging er immer wieder auf den Gang und sah aus den Fenstern, die von dort in den Hof führten. Er trug eine hohe Halsbinde mit starrendem Kragen, das Kollett aufgeknüpft und eine weiße Weste darunter.

„Wenn Vogel nicht bald kommt?" murmelte er vor sich hin. Dann erstarrte er.

Alarm!

Das war doch nicht möglich? Schlettow sah auf die Turmuhr. Es fehlte zur Reveille noch eine Viertelstunde. Also doch Alarm?

Unten im Hofe sprengte ein Reiter durch das Tor. Sprang ab, ohne sein Roß am Zügel zur Barriere zu führen, wie es Vorschrift war. Die Zügel waren verhängt, das Roß war schweißbedeckt. Schlettow fühlte, wie sein Herz pochte. Man polterte über die Treppen, Offiziere im großen Helmbusch liefen über die Gänge.

Die Fähnriche waren schon bei den ersten Trompetenstöße aufgesprungen. Mit eiskaltem Wasser, Hin- und Herrennen, fleißigem Schimpfen waren die nächsten Minuten angefüllt. Ein einziger war liegengeblieben. Der kleine Fähnrich Prittwitz! Wenn auch die Härte des Lagers, auf dem er ruhte, zumeist einen düsteren Ton in die blühenden Gemälde warf, die gütige Träume ihm vorgaukelten, so schlief Prittwitz nie besser als gerade an diesem Morgen und ließ sich nicht einmal durch die schmetternde Reveille des Alarmsignales wecken. Ein Guß aus einer Waschschüssel machte seinen süßen Träumen ein rasches Ende.

In Schlafstuben und Gängen wurde inspiziert, eine Brennschere ging von Hand zu Hand, es roch nach verbranntem Haaröl und versengtem Papier. Schlettow versuchte eilig sein Kollett zuzuknöpfen, er stopfte mit eilenden Händen die Binde hinein, was zur Folge hatte, daß sie auf der anderen Seite himmelhoch emporstand.

„Was zum Teufel ist denn mit ihm los?" schrie ihn Premierleutnant von Hassel an, als Schlettow seine Meldung machte. Dem Offizier war es bei diesem Durcheinander nicht aufgefallen, daß der Fähnrich von Schlettow: „Dreißig Fähnriche zur Stelle", gemeldet hatte anstatt „Einunddreißig".

„Ihm guckt ja das Hemd aus der Hose", rief der Premierleutnant. Schlettow sah erschrocken an sich hinab. Alle guten Geister! Er hatte in der Eile das Kollett schief zugeknöpft, und die weiße Weste lugte verräterisch hervor.

„Nanu? Schockschwerenot", rief der Premierleutnant von Hassel. „Ist es das Hemd oder nicht?"

„Zu Befehl, nein, Herr Premierleutnant", stotterte Schlettow. „Meine Weste!"

„So? Eine Weste tragen Sie gegen die Vorschrift. Na, ich will Euch mal bewesten! Und dazu die dienstwidrige schwarze Hose! Teufel, und das jetzt, wo der König in einer Stunde die Divisionsschule inspiziert!"

„Der König zur Inspektion?" Der Fähnrich von Schlettow rief es, obwohl ein solcher Ausruf ganz und gar nicht einem Soldaten geziemte.

„Parademonteur!" befahl Premierleutnant von Hassel.

Wie der Blitz stoben die Fähnriche nach allen Seiten auseinander. Irgendwo kollerte eine Knoblauchwurst am Boden, ein Fläschchen mit Zahntinktur fiel um und ergoß seinen würzig riechenden Inhalt über einen Waschtisch.

In kurzem Galopp, wie es sich für eine rechtschaffene Ordonnanz gebührte, sprengte wieder ein Reiter durch das Hoftor. Der Adjutant, Sekondeleutnant von Rittersleben, kam selbst aus seiner muffigen, niedrigen Kanzlei gestürzt und nahm die Meldung entgegen. Der Gaul wollte keine Hilfe verstehen und machte bei einem Sporendruck einen gewaltigen Satz in den Gang hinein, daß Herr von Rittersleben erschrocken zurücksprang.

„Seine Majestät der König! In einer halben Stunde!" Der Adjutant hatte es laut in die Kanzlei gerufen . . .

(Fortsetzung folgt)

tags

rste Niederlage von

1	25:15	11—3
1	18:11	11—3
1	33:10	10—2
2	28:21	9—5
3	25:16	8—6
4	15:26	5—9
4	14:27	4—8
5	10:22	4—10
6	11:32	0—12

Michaux

tung in der Dort- Beziehung an den hrten deutsch-flämi- 12 000 begeisterten der ganzen Linie punkt das große ne Rad" stand, in und Janssens alter Lohmann Die Flamen zeig- ng, im ersten Lauf hinter Lohmann lich überzeugendem innen. So brachte ung, die Meister chen Endspurt über hied, wenn er da- hinter sich lassen n dieser Endphase Nicht weniger inter- en sich die bestens Bunzel (Berlin) d) das Ausschei- das Punktefahren arken Dortmunder

n in Krefeld

dtbad durchgeführ- pfe der HJ.-Ge- üsseldorf erfreuten en Zuspruchs und npfe. Dabei spiel- el des Gebietes Rolle, nur in zwei errhein zwei erste Teilnehmer war er sich drei DJ.- seiner guten Ver- ies. Im übrigen rfer Mingolet n.

Niederrhein

m Gerätetur- n Ruhr-Nie- d sah man in n. Leider konnte smeisters nur mit ältlichen Gäste mit oben Gesamtsiege Westfale Nocke.

Breslau

n Italiener Luigi chiller Karl Sys o war die Jahr- 000 deutschen und waffenden besetzt, ftsieg über Olle wordene Flame ramm und einige Aime d'Haenens Breslau auch noch n Schwergewicht- Sendel (Ber- llerdings nicht in d (Ostende) über sieg errang, kam mehreren Nieder- aufgenommenen (Ostende).

röffnet

hen Langlauf am Sonntag mit unft Dresden bei arunter mehr als en mittelschweren nläufer Hermann t von 53:11 Min. 940 und 1942 er- esitz des Preises rend im Mann- auleiters Mutsch- achts-Mannschaft

Gruppe Wup- Großdeutschen 51 beim Langer- unkte fielen ihr SV. siegte über 65 holte sich in

wurde inspi- and zu Hand, nd versengtem n Kollett zuzu- den die Binde s sie auf der and.

it ihm los?" affel an, als Dem Offizier nicht aufge- ettow: „Drei- hatte anstatt

er Hose", rief erschrocken an hatte in der nd die weiße

der Premier- Hemd oder

eutnant", stot-

gen die Vor- en! Und dazu ufel, und das die Divisions-

Der Fähnrich olcher Ausruf geziemte. rleutnant von

che nach allen te eine Knob- n mit Zahn- irzig riechen-

ür eine recht- te wieder ein nant, Sekonde- t aus seiner nd nahm die keine Hilfe endruck einen n, daß Herr ang. einer halben in die Kanz- ung folgt)

Gemeinsamer Freiheitskampf bis zum Endsieg!

Botschaften zum zweiten Jahrestage des Waffenbündnisses

Berlin, 12. Dezember. Aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Jahrestages des deutsch-italienisch-japanischen Waffenbündnisses fand zwischen dem Führer und dem Tennô, dem Duce, dem Kaiserlich-Japanischen Ministerpräsidenten Tojo, dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Kaiserlich-Japanischen Außenminister Shigemitsu ein **Telegrammaustausch** statt.

Der Führer an den Tennô

„Zum zweiten Jahrestage der Unterzeichnung des Bündnisabkommens Deutschland, Japan und Italien bitte ich Eure Majestät, meine aufrichtigen Wünsche für den weiteren Erfolg der siegreichen japanischen Waffen entgegenzunehmen. Zugleich gebe ich erneut meiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß der Freiheitskampf unserer Völker für eine gerechte Neuordnung in Europa und Ostasien vom Endsieg unserer verbündeten Streitkräfte gekrönt sein wird.

Adolf Hitler."

Der Tennô an den Führer

„Zum Jahrestag des Paktabschlusses zwischen Japan, Deutschland und Italien drücke ich Eurer Exzellenz meine feste Entschlossenheit aus, mit unseren Verbündeten für den endgültigen Erfolg dieses **Krieges zusammenzuarbeiten.**

Hirohito."

Der Führer an den Duce

„Duce! Anläßlich der zweiten Wiederkehr des Tages, an dem sich das nationalsozialistische Deutschland, das faschistische Italien und das Kaiserreich Japan zu einer unauslöslichen Kampf- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen haben, übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Ich gedenke hierbei Ihres unermüdlichen Einsatzes im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde und verbinde damit den Ausdruck meiner unerschütterlichen Ueberzeugung, daß der Endsieg der Dreierpaktmächte unseren Völkern eine glückliche und friedliche Zukunft sicherstellen wird. In kameradschaftlicher Verbundenheit

Ihr Adolf Hitler."

Der Duce an den Führer

„Aus Anlaß der Wiederkehr der Unterzeichnung des Bündnisses, daß das deutsche, das italienische und das japanische Volk unlösbar unter den Waffen vereinigt hat, im gemeinsamen Willen, den großen Kampf siegreich zu Ende zu führen, der der Welt eine neue und gerechte Ordnung geben wird, möchte ich Ihnen, Führer, erneut bestätigen, daß die italienische soziale Republik sich darauf vorbereitet, ihren Platz an der kämpfenden Front wieder einzunehmen. In dieser festen Entschlossenheit übermittle ich Ihnen, Führer, meinen herzlichen und kameradschaftlichen Gruß.

Mussolini."

Der Führer an Tojo

„Am heutigen Tage sind zwei Jahre vergangen, seitdem Deutschland, Japan und Italien gemeinsam beschlossen haben, den ihnen aufgezwungenen Krieg gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England bis zum endgültigen Siege durchzukämpfen. Im Gedenken an diese geschichtliche Stunde übermittle ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Wünsche. Ich möchte bei dieser Gelegenheit erneut meiner Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die Tapferkeit unserer Truppen und die harte Entschlossenheit unserer Völker, bis zur Niederringung der gemeinsamen Feinde zu kämpfen, die sichere Gewähr für die Schaffung eines neuen Europa und eines neuen Ostasien sind

Adolf Hitler."

Tojo an den Führer

„In der Zeit, wo unsere beiden Nationen in das dritte Kriegsjahr des gemeinsamen Krieges gegen die Vereinigten Staaten von Amerika und England eintreten, möchte ich meine tiefste Bewunderung über das unter Leitung Eurer Exzellenz fest geeint dem endgültigen Sieg entgegen vorwärtsschreitende deutsche Volk und zugleich meine herzlichsten Glückwünsche für Eure Exzellenz aussprechen. Mit der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß die glänzenden Waffenerfolge und Aufbauarbeiten, die das japanische und das deutsche Volk bis heute geleistet haben, die beste Garantie für den endgültigen Sieg sind, übermittle ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und die großen Waffentaten des deutschen Volkes

Tojo."

Ribbentrop an Mussolini

„Zum heutigen Erinnerungstage, an dem zwei Jahre seit dem Abschluß des deutsch-italienisch-japanischen Waffenbündnisses vergangen sind, bitte ich Sie, Duce, meine aufrichtigsten und herzlichsten Grüße entgegennehmen zu wollen. Im festen Glauben an den Sieg unserer gerechten Sache verbinde ich damit meine besten Wünsche für eine glückliche Zukunft des durch den Faschismus neu geeinten nationalen republikanischen Italiens."

Mussolini an Ribbentrop

„Am Jahrestage des geschichtlichen Paktes, der Deutschland, Italien und Japan zur Verteidigung der Zukunft ihrer Völker und zur Erfüllung einer hohen Weltaufgabe zusammengeführt hat, möchte ich Eurer Exzellenz erneut bestätigen, daß das republikanische Italien unbeugsam entschlossen ist, zusammen mit seinen großen und siegreichen Verbündeten den gemeinsamen Sieg zu erringen."

Ribbentrop an Shigemitsu

„Der heutige Erinnerungstag, an dem sich der feierliche Abschluß des Waffenbundes der Dreierpaktmächte zum zweiten Male jährt, findet unsere verbündeten Streitkräfte im Kampf für die Freiheit und die Zukunft der Völker Europas und Großostasiens vereint. Ich möchte diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne Eurer Exzellenz im Gedenken an die Waffenerfolge der japanischen Wehrmacht meine feste Ueberzeugung zu bekunden, daß diese weltgeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Siege unserer Waffen enden und damit das von unseren Völkern erstrebte Ziel der Schaffung einer neuen und gerechten Weltordnung seiner Verwirklichung zuführen wird. In dieser Gewißheit übersende ich Eurer Exzellenz zum heutigen Tage meine aufrichtigsten Grüße und Wünsche."

Shigemitsu an Ribbentrop

„An dem zweiten Jahrestag unseres Militärbündnisses, das unsere beiden Nationen auf das engste verbunden hat, um den gemeinsamen Krieg gegen England und Amerika bis zum siegreichen Ende zu führen, blicke ich mit großer Genugtuung auf die glänzenden Waffenerfolge und Aufbauarbeiten zurück, die das japanische und das deutsche Volk bis heute geleistet haben, und möchte zugleich meine feste Ueberzeugung aussprechen, daß die engste Zusammenarbeit unserer Länder die beste Garantie für den endgültigen Sieg ist.

Bei diesem Anlaß übermittle ich Eurer Exzellenz meine aufrichtigsten Wünsche für die glorreiche Zukunft unserer beiden Völker und für Ihr persönliches Wohlergehen."

Vergebliche Feindangriffe im Osten

Bei einem Terrorangriff auf Emden 24 USA-Bomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 12. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich Kertsch versuchten die Sowjets erneut eine nächtliche Landung. Sie scheiterte im Abwehrfeuer aller Waffen, wobei 12 Landungsboote vernichtet wurden.

Ostwärts Kirowograd setzte der Feind auf breiter Front seine Angriffe fort. Sie wurden in erbitterten Kämpfen unter Abschuß von 68 Sowjetpanzern abgeschlagen. Auch erneute feindliche Angriffe bei Tscherkassy blieben erfolglos.

Im Kampfraum von Shitomir und Korosten nahmen unsere Truppen zahlreiche Orte im Sturm.

An der übrigen Ostfront fanden keine größeren Kampfhandlungen statt.

Die Luftwaffe bekämpfte mit zusammengefaßten Kampf- und Schlachtfliegerkräften bei Tag und Nacht den Nachschubverkehr des Feindes zu Lande und zu Wasser und vernichtete zahlreiche stark beladene Eisenbahnzüge und eine Anzahl Schleppkähne.

An der süditalienischen Front kam es auch gestern nur zu örtlichen Kämpfen. Feindliche Angriffe beiderseits Venafro und an der adriatischen Küste wurden abgeschlagen.

Nordamerikanische Bombenverbände führten am gestrigen Tage einen Terrorangriff gegen die Wohnviertel der Stadt Emden. In heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden 24 feindliche Flugzeuge, meist schwere viermotorige Bomber, abgeschossen.

In der vergangenen Nacht überflogen einzelne Störflugzeuge das westliche Reichsgebiet.

59,22 Millionen Reichsmark!

Das bisher höchste Ergebnis einer Haussammlung

Berlin, 11. Dezember. Die am 5. Dezember 1943 durchgeführte Haussammlung zum vierten Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes 1943/44 erbrachte das seit Bestehen des Winterhilfswerkes **höchste Ergebnis** einer Haussammlung überhaupt. Es betrug 59 229 234,39 RM. Das entspricht einer Steigerung gegenüber der gleichen Sammlung des Vorjahres von 13 429 679,78 oder 20,3 Prozent.

Damit hat das deutsche Volk auf die Terrorangriffe und den feindlichen Nervenkrieg die **gebührende Antwort** erteilt und erneut seinen Glauben an den Sieg in eindrucksvoller Weise dokumentiert.

Eilnachrichtendienst nach Terror-Angriffen

Eine Neuerung der Reichspost

Der Reichspostminister hat einen **Eilnachrichtendienst** eingerichtet, der der Bevölkerung eines Luftnotgebietes während der **ersten vier Tage nach einem schweren Luftangriff** Gelegenheit gibt, ihren Angehörigen auswärts auf einfache und schnelle Weise ein Lebenszeichen zu übermitteln, und der außerdem von auswärts Eilnachfragen nach der Anschrift von Angehörigen in den Luftnotgebieten ermöglicht.

Der Präsident derjenigen Reichspostdirektion, in deren Bezirk ein schwerer Luftangriff stattgefunden hat, setzt diesen Eilnachrichtendienst sogleich nach Beendigung des Luftangriffs in Gang und bestimmt die Postämter und Amtsstellen, die zur Annahme von **Eilnachrichtenkarten** befugt sind. Dort werden diese Karten in ausreichender Menge zur kostenlosen Abgabe bereit gehalten. Sie werden auch von Parteidienststellen an die ohnehin bei ihnen vorsprechenden Bombengeschädigten abgegeben, an nicht Bombengeschädigte indessen nur, wenn das Postamt nicht arbeitsfähig ist.

Ferner werden an den Schaltern der Postämter **Eilauftragskarten**, die zur Prüfung einer Postanschrift im Luftnotgebiet dienen sollen, für diejenigen Orte ausgegeben, die im Wehrmachtbericht als vom Luftterror betroffen besonders genannt werden, jedoch erst am vierten Tage nach Veröffentlichung des Berichts. Eilnachrichtenkarten und Eilauftragskarten sind nach sofortiger Ausfüllung stets am Postschalter (nicht durch die Briefkästen) einzuliefern. Die Eilauftragskarten werden nach Prüfung der angegebenen Postanschrift am Bestimmungsort auf schnellstem Wege an den Absender zurückgesandt. Der Eilnachrichtendienst ist in beiden Richtungen gebührenfrei.

---

580 000 Juden wanderten nach USA aus. Nach den jetzt veröffentlichten offiziellen Daten sind in den letzten zehn Monaten in den USA 580 000 Juden aus Europa aufgenommen worden.

Amtliche Bekanntmachungen

[A]usgabe von Bohnenkaffee in Wuppertal. Alle Versorgungsberechtigten können ab 13. 12. 1943 von dem Einzelhändler, bei welchem sie in der 55. Zuteilungsperiode vorbestellt haben, 50 g Bohnenkaffee beziehen. Die Ausgabe erfolgt auf den entsprechenden Abschnitt der Weihnachtssonderkarte und gegen Vorlage des Stammabschnittes der rosa oder blauen Nährmittelkarte 55. Die Einzelhändler trennen die Abschnitte der Weihnachtssonderkarte über Bohnenkaffee bei der Warenausgabe ab und reichen diese aufgeklebt bis zum 15. 2. 1944 der zuständigen Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes ein; die Restbestände sind nach beendeter Ausgabe dem Vorlieferanten zurückzugeben. In einer von der Abrechnungsstelle vorzubereitenden Erklärung ist zu melden, daß die Restbestände dem Vorlieferanten zurückgegeben sind. Nach Prüfung der Abrechnung und Rückgabe der Reste erhalten die Einzelhändler eine Empfangsbescheinigung. Diese Empfangsbescheinigung ist sorgfältig aufzubewahren. Gemeinschaftsverpflegte erhalten den Bohnenkaffee durch die Gemeinschaftsverpflegungsstätten. Versorgungsberechtigte, die aus einem berechtigten Grunde nicht vorbestellen konnten, zugezogen sind oder aus Sammelverpflegung usw. entlassen wurden, wenden sich mit entsprechenden Unterlagen an die zuständige Bezirksstelle des Ernährungsamtes, welche den Stammabschnitt der Weihnachtssonderkarte mit dem Vermerk „ohne Vorbestellung" und dem Dienstsiegel versieht. Diese Versorgungsberechtigten und diejenigen Wehrmachturlauber von der Front und aus den besetzten Gebieten, die in der 57. Zuteilungsperiode mindestens eine Woche Urlaub haben, erhalten den Bohnenkaffee nur in nachstehenden Geschäften: **Wuppertal-Ba.:** Fritz Wichartz, Gronaustr. 112; Herbert Herminghaus, Heckinghauserstr. 198; Gemeinschafts-Werk-Versorgungsring, Langerfelderstr. 106; Paul Hummringhaus, Wittenerstr. 20; Kurt Lucks, Westkotterstr. 138; August Reinhardt, Erlenstr. 14. **Wuppertal-E.:** M. Rademacher, Brunnenstr. 1; Walter Rüggeberg, Kielerstr. 18; Otto Faulenbach, Hansastr. 32; Otto Risse [...], Wuppt.-E., Straße der SA. 75; Rutten & Schemann, Wall 5; Fr. Gottschalk, [...]perberweg 7; Herta Schober, Sonnborn, Sonnbornerstr. 96; Frau Erna Rubens, Cronenbergerstr. 116. **Wuppertal-Bey.:** Fritz Zubler, im Sondern 26; Gustav Schimpf, Laaker Hammer 1. **Wuppertal-Ronsd.:** Georg Dietz, Nibelungenstr. 18; Walter Heinen, Schule Linde. **Wuppertal-Cro.:** Ww. Joh. Baden, Solingerstr. 60. **Wuppertal-Vohw.:** Fritz Ley, Kaiserstr. 75. **Wuppertal, den 7. 12. 1943. Der Oberbürgermeister** — **Ernährungsamt**, 403/60 —. I. V.: gez. Schön. f167

[F]ahrplan der Linien 4, 10, 12, 13, 14, 16, 18 und 23 der Wuppertaler Bahnen AG. Ab Mittwoch, 15.12.1943, verkehren die Züge der obengenannten Linien nach folgendem Fahrplan: Linie 4: **Ab Wichlinghauser Markt nach Brändströmstr.:** 5.10, 5.25, 5.40, 5.55, 6.08, 6.23 alle 15 Min. bis 19.38, 20.10 alle 30 Min. bis 22.40. **Ab Wichlinghauser Markt nach Toelleturm:** 5.10, 5.40, 5.55, 6.08 alle 15 Min. bis 7.38, alle 30 Min. bis 11.38, 11.53 alle 15 Min. bis 19.38, 20.10 alle 30 Min. bis 22.10. **Ab Brändströmstr. nach Wichlinghaus. Markt:** 5.03, 5.18 alle 15 Min. bis 20.03 alle 30 Min. bis 22.33. **Ab Toelleturm nach Wichl. Markt:** 5.05, 5.35, 6.05 alle 15 Min. bis 8.05 alle 30 Min. bis 12.05, alle 15 Min. bis 19.50, alle 30 Min. bis 22.20, 22.30* (* = bis Brändströmstraße). Linie 10: **Ab Dönberg nach Cronenberg Amboßstraße:** 5.23, 5.48a, 5.53, 6.08 alle 15 Min. bis 19.23, alle 30 Min. bis 20.53, 21.23b, 21.53. **Ab Dönberg nach Solingen:** 5.23, 5.53, alle 30 Min. bis 18.53, 19.23c, 19.53, 20.23c, 20.53, 21.23b, 21.53c; a = Betriebshof Mirke, b = nur bis Bahnhof W.-Elberfeld, c = nur bis Cronenberg Rathaus. **Ab Cronenberg Rathaus nach Solingen:** 5.45, 6.15, alle 30 Min. bis 19.45, 20.45, 21.45. **Ab Cronenberg Amboßstraße nach Dönberg:** 5.15a, 5.30a, 5.45a, 6.00a, 6.15a, 6.33, 6.48 alle 15 Min. bis 19.18 19.48, 20.18, 20.48, 21.48. **Ab Solingen nach Dönberg:** 6.18, 6.48 alle 30 Min. bis 20.18, 21.18, 22.18b; a = ab Cronenberg Rathaus, b = nur bis Cronenberg Rathaus. Linie 12: **Ab Cronenfeld nach Remscheid-Hasten (im Anschluß der Linie 10):** 6.08, 6.38, 7.08, 7.23 alle 30 Min. bis 9.23, 10.23, alle 30 Min. bis 19.23, 20.08, 21.08. **Ab Remscheid-Hasten nach Cronenfeld:** 6.38, 7.08, 7.23, 7.53, 8.08 alle 30 Min. bis 9.38, 10.38, 11.08, 11.38, 12.23, alle 30 Min. bis 18.53, 19.08, 19.38, 20.38, 21.38. Linie 13: **Ab W.-Elberfeld Schlageterplatz nach Arrenberg:** 5.36, 5.51 alle 15 Min. bis 19.21, 19.46, alle 30 Min. bis 21.46. **Ab Grenze-Jagdhaus nach Arrenberg:** 6.18, 6.48 alle 30 Min. bis 18.48, 19.18a (a = nur bis Bhf. W.-Elberfeld). **Ab Arrenberg nach Schlageterplatz:** 6.00, 6.15 alle 15 Min. bis 20.00, alle 30 Min. bis 22.00. **Ab Arrenberg nach Grenze-Jagdhaus:** 6.15, 6.45 alle 30 Min. bis 18.45. Linie 14: **Ab Cronenberg Rathaus (im Anschluß an Linie 10) nach Sudberg:** 5.50, 6.15 alle 30 Min. bis 8.45, 9.45, 10.45, 11.45, alle 30 Min. bis 15.45, 16.45, alle 30 Min. bis 19.45, 20.45. **Ab Sudberg nach Cronenberg Rathaus:** 6.00, 6.30 alle 30 Min. bis 9.00, 10.00, 11.00, 12.00 alle 30 Min. bis 16.00, 17.00, alle 30 Min. bis 20.00, 21.00. Linie 16: **Ab W.-Barmen Toelleturm nach Remscheid Schöne Aussicht:** 5.06, 5.36 alle 30 Min. bis 18.36, 19.04, 19.34, 20.04, 20.34a, 21.04, 21.34a, 22.04a (a = nur bis Ronsdorf Wasserturm Anschluß an Linie 23 nach Ronsdorf). **Ab Remscheid Schöne Aussicht nach W.-Barmen Toelleturm:** 5.47, 6.17 alle 30 Min. bis 18.47, 19.12, 19.42, 20.12, 20.42, 21.42. Linie 18: **Ab W.-Barmen Toelleturm nach Friedenshain:** 5.45 alle 30 Min. bis 7.45, alle 60 Min. bis 11.45, 12.15a, 12.45, 13.15a, 13.45 alle 60 Min. bis 16.45, 17.15b, 17.45, 18.15, 18.45b, 19.15, 20.15, 21.15. **Ab Friedenshain nach W.-Barmen Toelleturm:** 6.02 alle 30 Min. bis 8.02, alle 60 Min. bis 12.02, 12.32a, 13.02, 13.32a, 14.02, alle 60 Min. bis 17.02, 17.32b, 18.02, 18.32, 19.02b, 19.32, 20.32, 21.32 (a = nur Sonnabends, b = nur Montags bis Freitags). Linie 23: **Ab Uellendahl nach Bhf. W.-Elberfeld:** 5.00a, 5.25a, 5.50, 6.05 alle 15 Min. bis 19.20, 19.43 alle 30 Min. bis 22.13. **Ab Uellendahl nach Ronsdorf Wasserturm:** 5.00a, 5.25a, 5.50, 6.05, alle 15 Min., bis 7.50, alle 30 M. bis 11.50, alle 15 Min. bis 19.20, 19.43, alle 30 Min. bis 22.13. **Ab Uellendahl nach Ronsdorf Fachschule:** 5.00a, 5.25a, 5.50, 6.20 alle 30 Min. bis 19.20, 19.43, alle 30 Min. bis 21.43 (a = nur ab Kohlstr.). **Ab Bhf. W.-Elberfeld nach Uellendahl:** 5.53, 6.08 alle 15 Min. bis 19.38, 20.00, alle 30 Min. bis 22.30, 23.12b. **Ab Ronsdorf Wasserturm nach Uellendahl:** 5.35c, 5.48, 6.03, alle 15 Min. bis 8.18, alle 30 Min. bis 12.18, alle 15 Min. bis 19.18, 19.40 alle 30 Min. bis 22.10, 22.52b. **Ab Ronsdorf Fachschule nach Uellendahl:** 5.40, 6.25, 6.55, 7.25, 7.55, 8.10 alle 30 Min. bis 12.10, alle 15 Min. bis 18.55, 19.32, alle 30 Min. bis 22.02. (b = nur bis Kohlstr., c = nur ab Lichtscheid). An Sonn- und Feiertagen wird der Betrieb um 7.00 Uhr ab Endhaltestellen aufgenommen. Wuppertal, den 10. 12. 1943. **Wuppertaler Bahnen AG.**

Aufhebung von Haltestellen auf den Linien der Wuppertaler Bahnen AG. Ab Mittwoch, 15. 12. 1943, werden bis auf weiteres folgende Haltestellen aufgehoben: **Linien 1 und 11:** Löwer, Alexanderbrücke, Muchowhaus, Adlerbrücke, Rathaus Barmen, Ruhmeshalle (für Linie 1). **Linie 2:** Adlerbrücke, Wuppermannstr., Germanenstr., Post Wichlinghausen, Amtshaus Haßlinghausen. **Linie 4:** Freiligrathstr. **Linie 6:** Erwinstr., Riescheid. **Linie 8:** Herzogbrücke, Marbodstr., Neuenhof. **Linien 7 und 9:** Neviges Stadtgarten (nur für die Bergfahrt). **Linie 21:** Neuenteich, Alexanderbrücke, Howahrdeplatz, Pestalozzistr., Löwer. **Linie 25:** Am Luftigen, Heiligenhaus Post/Ringstr. **Wuppertaler Bahnen AG.** 8399b

Autodienst

Wer kann Schlafzimmer von Viersen bei M.Gladbach mit nach Wuppertal bringen? Telefon 50251. †

Wer nimmt Herd v. Gevelsberg in Westf. u. 1 Chaisel. von Elberfeld mit nach Bösingfeld in Lippe? Nachricht erbeten unter E 7013 an Gst. •

Von Pforzheim nach W.-Elb. Wer bringt Schlafzimmer mit? Angebote unter E 7149 an die Geschst. •

Wer fährt nach Detmold und bringt Möbel als Beiladung mit nach Wuppertal? Telephon Solingen Nr. 2 52 85. e274

Wer kann von Düsseldorf zwei Oefen nach Wpt.-Oberbarmen mitbringen? Angeb. unter B 539 an die Geschst. ds. Bl. od. Tel. 544 79.

Wer bringt Schlafzimmer v. Bonn nach Vohwinkel? Angeb. unt. K 102 an die Filiale in Unterbarmen

Wer nimmt Möbel mit v. Ob.-Ba. n.Dümmlinghausen, Oberb.Kr. Ang. u. R 904 an Fil. in Oberb. •

Wer nimmt Möbel als Beiladg. mit nach Remagen? Angeb. u. W 028 an Fil. Wichl., Westkotterstr. 146. •

Wer bringt 1 Schlafzimmer mit von Frankfurt a. M. nach Wuppertal? Angeb. an August Reißmann W.-Cronenberg, Allee 9. f41

Vermischte Anzeigen

Kordel, 16spulig, 1flechtig, 8 Spul., laufend lohnende Arbeit, große Mengen auszugeben. Material vorhand. Angeb. u. B 491 an die Gst. 8270f

Leichte Heimarbeit laufd. auszugeben. Lohnende Beschäftigung. — W.-Barmen, Eplauerstr. 22. 8153a

Wer liefert Verdunkelungsanlage für größeres Privathaus? Angebote unter B 516 Geschäftsst. •

Uebernehme die Bedienung einer Zentralheizung, Zooviertel. Angeb. unter E 7078 an die Gst. •

Friseuse mögl. täglich ins Haus gesucht. (Nähe Städt. Krankenhaus Barmen). Ang. u. B 523 an die Gst.

Alleinsteh. Frau, ev. mit Kind, zur Mitarbeit im Haush. ges. Unterkunft vorh. Schriftl. Darlegung der Verhältnisse u. E 5787 an Gst. f1025

Tausch

Spitzenlose Schleifmaschine (Hermingbaus) gegen einwandfreie Revolverdrehbank, 40—[...] mm Durchlaß, zu tauschen. Tel. 714 00. f41

Biete Schreibm. (Ideal). Suche gut. Pelzmantel Gr. 44. Ang. E 7309

Biete gut erh. Tafelklavier. Suche Couch u. Füllofen oder Gasherd oder Elektroherd. Angeb. unt. E 7201 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Biete Ia Cello m. Futteral. Suche Akkordion, 60—80 Bässe. Angeb. unt. E 7028 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Biete Akkordion. Klaviertasten, 12 Bässe. Suche Damenstiefel Gr. 40 Angeb. unter E 7087 an die Gst. •

Biete Akkordion. Suche Stiefel Gr. 38—39 oder Damenschuhe 37. • Angeb. unter E 7218 an die Geschst.•

Biete B-Piston u. kompl. Geige. Suche Gardinenstores für 2 Fenster. Angeb. u. L 11 an Fil. in Langerfeld

Biete Grammophon mit Pl. Suche kl. Küchenherd. Angeb. unter E 7209 an die Geschst. ds. Bl. •

Biete Küche, gut erhalten. Suche Couch od. Stores. Ang. E 7947 Gst.•

Biete gut erh. 1schl. Bett, Eiche, mit Aufl.-Matr. Suche Sofa od. Chaiselongue. Kirchner, Langenberg-Rhld., Breitstraße 3. f211

Biete Bettstelle mit Aufl.-Matr. Suche Waschmaschine mit Motor. — Angebote u. S 2 an Fil. Sonnborn.

Biete Bett. 3teil.Aufl. Suche elektr. Bügeleisen und Teppich. Angeb. unt. E 7073 an die Geschäftsst. ds. Bl. •

Biete für 2 Betten 100×200 Schlaraffiamatr., 3teil. u. 1 dopp. Elektrokochpl. 220 V. Wechselst. Suche 1 Radio 220 V. Wechselstr., größ. App. od. Pelz, D.-Wintermantel m. Pelzbesatz Gr. 48. Ang. u. E 7417 Gst. •

Biete Couch. Suche gut erh. Da.-Fahrrad. Ang. u. E 2584 an die Geschäftsstelle ds. Bl. od. Tel. 337 16.

Biete roh. Eichenhocker mit Federpolsterung. Suche guten Knab.-Ledertornister oder Eisenbahn. M. Schulten, Elbf., Nevigeserstraße 216.•

Biete Küchenherd u. Majolika-Zimmerofen. Suche Holländer, Heimkino (elektr) m. Filmen, 2 Trittroller Angeb. u Nr. 111 an Fil. Schwelm.

Biete schön. w. Herd m. Rohr. Suche gute Nähmaschine oder Radio, 2—5 Uhr. Angeb. u. E 6967 an Gst.

Biete elektr. Heizofen, 220 V. Suche gut erh. Spielsachen f. 5j. Jungen u. Mädch. Angeb. Wpt.-Oberbarmen, Postfach 673. 8198a

Biete el.Heizofen, 220 V. Suche elektr.Bügeleisen,220 V. Ang.E 6640 G.

Biete elektr. Heizofen, 220 V. Suche Jackenkleid Gr. 40—42. (Zuzahlung.) Ang. u. E 7190 an Gst. •

Biete el. Kochplatte, 220 V. Suche el.Heizkissen, 220V. Ang.E 7313

Elektr. Heizplatte, 220 V., geg. Wollkleid Gr. 40 zu tauschen gesucht. Ang. u. L 10 an Fil. in Langerfeld.

Biete Kohlenbadeofen. Suche Waschmaschine mit Wassermotor und Wringer. Kurt Schmidt, Elberfeld, Straße der SA. Nr. 87. •

Biete H.-Ballon-Fahrrad mit Trommelbr.u.Freilauf. SucheSchreibmasch. od. Akkordion. Ang. E 7310 G.

Biete gt. Hrn.-Fahrrad. Suche Heimkino in einf. od. besserer Ausführung. Barmen, Loherstr. 30, pt. •

Biete eleg.Chrom-Teewagen Suche Radio-App. Wertausgl. E 7045

Biete guten Kinderwagen. — Suche Radio od. Gasbackofen. Angebote unter E 7216 an die Geschst. •

Biete gt. Kindersportwagen. Suche guten Puppenwagen od. Puppen-Sportwagen. Angeb. unter L 14 an die Fil. in Langerfeld. 243-15b

Biete Kinderwagen mit Matr., Laufstall u. Lederschuhe Gr.28. Suche Damenrad, Dreirad. Ang. u. L 13 an die Filiale in Langerfeld. 243-14b

Biete gt.erh.Kinderwagen m. Gummibereif. Suche Dreirad, Tretroller od. dgl. B.,Hinsbergst.17,Unth.

Biete Sportwagen mit Fußsack. Suche eine Puppe. Velten, Wuppert.-Oberbarmen, Hagenerstraße 35. •

Biete Stubenwagen, garniert, u. Puppe. Suche Damen-Sommermantel Größe 44. Telephon 545 24. •

Biete Hrn.-Wintermantel Gr. 46—48, gut erh. Suche Puppenstube od. Puppen-Sportwagen. Angeb. u. Nr. 9 an die Fil. in Gräfrath. e325

Biete Anzug. Suche elektr. Eisenbahn od. techn. Spielzeug für 10jähr Jungen. Angeb. u. E 7085 an Gst. •

Biete Anzug Gr. 48. Suche Anzug Größe 50—52. Becker, Wuppertal-Barmen, Rödigerstraße Nr. 92.

Biete Anzug Gr.50. Suche Waschmaschine. Karl Weber, Wuppertal-Vohwinkel, Bahnstraße 60, part. •

Biete Hrn.-Wintermantel 52. Suche Gasbackofen. Ang. u. E 7315.•

Biete Mant. u.Kleidung f.2—3j. Ja., Schuhe 26,Gummistief.27, Schubkarre u.Kipp-Auto. Suche Trainingsanz.od.Hose f.8jähr., Rollsch.,Gummischuhe 32,Schlitten,Ritter,Oberst.14,III

Biete D.-Wintermantel, braun, Gr. 44. Suche Haargarnteppich und Bettvorleger. Ang. u. E 7039 Gst. •

Biete pr.Pelzjacke (Maulwurf) Gr. 44. Suche Gas- od. komb. Herd od. Dauerbrenner. Ang. E 6971 Gst.•

Biete Steinmarder-Pelz. — Suche guten Seidenmantel Gr. 48 u. Wäsche. Angeb. u. E 7319 an Gst. •

Biete Regen-Capes mit Kap. Suche Kleid Gr. 44, Ang. E 7293 G.•

Biete Wollkleid. Suche Waschkommode u. Nachtkonsolen. Karl Weber, Vohwinkel, Bahnstraße 60.•

Biete Wollkleid u.Sportkleid Gr. 42—44. Suche Gasherd mit Backofen. Angeb u. E 7314 an die Gst. •

Biete Wollpullover für Mädch. Suche hohe Damenschuhe od.Gummischuhe 38-39 Ang. u. E 7318 an Gst.•

Biete weißen Angora-Sport-Pullover Gr. 42, mit lg. Aermel. Suche Morgenrock od. Wollkleid Gr. 42—44. Ang. u. E 1211 a. Gst. f480

Biete dkl. Vierecktuch. Suche Moltontücher, 80×80. Ang. u. L 6 an die Filiale in Langerfeld. 243-8b

Tausche wen.gbr.Ueberziehschuhe 36 geg.gt.erh.Sportwagen Ang. u. H 225 Fil. Werlestr. 37. •

Biete Stiefel 42 u. Hose 46. Suche gut erh. Herrenanzug Gr. 48. Ang. u. K 105 an Fil. in Unterb. •

Biete 1 P. Hrn.-Halbschuhe Gr.39 u. gut erh. Kindermantel für 10—13j.Jg. Suche Winterm.,f.gt.erh., f.15—16j.Bursch., 40-42. Ang. E 7169.

Biete Ia Hrn.-Halbschuhe 42 Suche Weckuhr und Federkissen. Angebote unter E 7176 an die Geschst. •

Biete 1 P. Hrn.-Halbschuhe Gr. 42. Suche 1 P. Ueberschuhe gl. Größe. Ang. u. E 2582 an die Gst.

Biete 1 P. Hrn.-Halbschuhe Gr. 42. Suche 1 elektr. Bügeleisen, 220 Volt. Ang. u. E 2581 Gst. r3166

Biete D.-Schuhe 39 u.Kleid 42-44 Suche Nähm. Ang.K 103Fil.Unterb.•

Biete 2 P. gut erh. Schuhe Gr. 29½ u. 30½.. Suche gt. erh.Puppenwagen u. Puppe. (Ev.Zuz.) Fink, Lenhachstr.11 (Eing.unt.). Bes.nachm.

Biete Eidechs-Damenschuhe schwarz, Gr. 39. Suche gut erh. Puppenwagen, tiefgebaut. (Ev. Zuzahl.) Stüter, W., Ad.-Hitlerstr. 340, I. Et.•

Biete D.-Schuhe Gr. 38. Suche Herrenschuhe Größe 40. Emil vom Bauer, Elbf., Lothringerstr. 46.

Biete dbl. Pumps Gr. 37½, h. Abs. Suche hohe Schuhe od. Ueberschuhe. Ang. u. E 7221 an die Gst. •

Biete br. Damenhalbschuhe 37—38. Suche Wollkleid 46 od. Dam.-Uebersch.f.Schuhgr.37. Ang.E 6969 G.

Biete Damenschuhe m. fl. Abs. 38½, braun, gut erh. Suche Kinderwagen. Angeb. u. E 7091 an Gst. •

Biete 1 P. Damenschuhe 38. Suche Kindersportwagen (dringend), Koburg, Elb., Wülfratherstraße 62. •

Biete gt. erh. Kinderschuhe 24 u. 31. Suche Kindergarderobe od. Tretroller.Schmerfeld Weißenburgst.16

Biete pr. br. Kn.-Lederhalbschuhe 39 u. 3-Rad-Rollschuhe. Suche Schaftstiefel od. halbl. Schaftstiefel Nr. 41 od. 42. Ang. u. W 030 an Fil. Wichl., Westkotterstr. 146. •

Biete Kinderschuhe 34-36. Suche Puppenwag. Ang. K 104 Fil.Unterb.

Biete br. D.-Halbschuhe 36 u. Heizkissen, 110 V. Suche Wringer. Oestreich, E., Nützenbergerstr. 206. •

Biete Sportschirm. Suche Dynamo-Taschenlampe und Puppe. Angebote unter E 7191 an die Geschst. •

Biete 24teil. Besteck. Suche gut erh. Kinder-Sportwagen mit Zubehör. Angeb. unter L 5 an die Filiale in W.-Langerfeld. 243-7b

Biete Heizkissen, 220 V., Led.-Handtasche, Capes etc. Suche Radio, 110 Volt. Angeb. u. E 5010 an Gst.

Biete gr. Staubsauger m. all. Zubehör. Suche gutes Radiogerät. Müller, Nützenberger Straße 65,II.•

Biete gold. Sprungd.-Uhr. — Suche Ia Damen-Pelzmantel 44—46. Angeb. u. R 929 an Fil. in Oberb.

Biete 2 Füllfederhalter gegen elektr. Bügeleisen, Waffeleisen mit Schnur od. Schultornister. Angeb. u. E 2585 an die Geschäftsstelle. f122

Biete 7 Bücher (Romane) f. jg. Mädchen, 3 Märchenbücher, alle in gut. Zustd. Suche Schuhe 39-40 oder Hose für 16j. Jungen. Ang. E 2594 G

Biete 2 lederne Schulranzen Suche W.-Mantel u. Wollkleid f. 12j. Mädchen. Ang. u. E 7195 an Gst. •

Biete pr. Skier, 1,90 lg., Stihandsch. 1 P. vernick. Schlittschuhe. Suche nur gut.Hrn.-Lodenmantel gb. gut., gr. Koffer od. gt. Dam.-Unterwäsche 44. Ang. P 25 Fil. Ronsdorf.

Biete 6 versch. Bild-Scheck-Albums. Porzellan-Okarina und Mundharmonika. Suche Ohrringe o. sonst. Geschenkartikel für Mädchen. Angeb. u. E 5801 an die Gst. 2346

Biete gut erh. Tischchen mit Stühlchen, Blockflöte, Laubsägekasten Suche Sonnenbrandpuppe. Angeb. u. E 7219 an die Geschst. d. Bl. •

Biete Stabilbaukasten. Suche Herrenhose 48. Ang.K 106 Fil.U.-Ba.•

Biete Dampfeisenbahn und Damen-Armbanduhr. Suche Reithose und Reitstiefel, oder Fahrrad, oder Herren-Armbanduhr. Angebote unt. B 216 an die Geschäftsstelle. 8324a

Biete Schaukel mit Trapez, 1 P. gute Ueberschuhe 39, 1 Bettbezug, weiß. Suche Babypuppe u. gt. Puppenstube mit Möbeln. Zu erfrag. bei Hoffann, Grünewalderberg 19,II.

Biete 1 P. vernick. Schlittschuhe Gr. 39—40, u. 1 P. Dam.-Pumps Gr. 42. Suche 1 P. Damenstiefel Gr. 40 od. Damen-Sportuhr. Angeb. unter E 7193 an die Geschst. •

Biete Kd.-Dreirad u. verschied. Spiele. Suche Spielsachen f. 9jähr. Jungen. E., Engelnberg 21a, 2.Ernst

Pferdchen u. Wagen zu tausch. geg. Rollschuhe oder Steinbaukasten (7jährig. Junge). Ausgleichzahlung. Hefter, Barmen, Westkotterstr. 88.

Biete elektr.Kind.-Kochherd mit Zubehör. Suche Märklin-Baukasten, O.Meyer, B.,Brunhildenstr.28

Biete gt.erh.,mod.Puppenw. Suche Ski. Biete gut erh. Knabenschuhe 34-35. Suche Hauskino od.sonstiges für 10j. Jungen. Ang. E 2577.

Biete mod. Puppenwagen u. gr., weißen Puppenschrank. Suche Filet-Tischdecke. Näheres in der Filiale ds. Bl. in Sonnborn.

Biete Puppenstube. Suche Garage od. Pferdestall. von Hagen, E., Moltkestraße 17. Tel. 336 81. r3214

Biete mod. Puppenbett m.Zubehör u. schöne Puppe mit Stimme u. Herrenschirm. Suche gute lederne Stadttasche. Kroll, Schusterstr. 1, III

Biete sch., gr. Baby-Puppe u. 50 cm groß.Teddy-Bär. Suche eleg. Damen-Wintermantel Gr. 42. Wertausgleich. Angeb. u. E 7070 an Gst.•

Biete Gans und Kaninchen. Suche Milchschaf oder Ziege. Stelling, Wuppertal-Barmen, Einern 140.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elfriede Ringel, August Rabenschlag,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-E., Vogelsaue 35, den 11. 12. 1943. •

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ruth Koch, Robert Kirschner,** Uffz. der Luftwaffe. **Wuppertal-Ba.,** Oberbergischestr. 11 — z. Zt. in Urlaub, den 14.12.1943. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Gustav Clahsen,** z. Zt. Obgfr. in ein. Inf.-Regt. im Osten, **Gerda Clahsen** geb. Schwarz, Wuppertal-E., Kantstr. 10, 14.12.1943. Kirchl. Trauung 14.30 Uhr im luther. Kirchsaal Uellendahl. •

Hartmut, Kurt Walter: 30.11.1943. — Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Erika Bender** geb. Ihne. Nitschareuth 33 über Greiz **Willi Bender,** z. Zt. Wehrm. d1501

Unser Klaus-Werner ist da: 10. 12. 1943. In dankbarer Freude: **Lotte Müller** geb. Langela und **Werner Müller.** Wuppertal-E., Holsteinerstr. 3. •

Ursula und Ingolf haben ein prächtiges Brüderchen bekommen. Unser 3. Kriegskind soll Theodor-Jürgen heißen. Es freuen sich: **Elfriede Bönner** geb. Kremershof; Gefr. **Theodor Bönner,** z. Zt. Wehrm. Wuppt.-Cro., Teschen-Sudberg 21

Annette Christine. — In der väterlichen Heimat wurde uns heute unser 6. Kind, die 3. Tochter, geschenkt. **Frau Luise Graefe zu Baringsdorf** geb. Goebel; Regierungsrat **Ed. Graefe zu Baringsdorf.** Baringsdorf bei Spenge Kr. Herford — Wuppertal-E., Katernbergerstr. 14, am 6. 12. 1943. k1042

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß bei den schweren Kämpfen im Osten am 15.10.1943 mein lieber, herzensguter, treuer Mann, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Heinz Schnurbus

Uffz. in ein. Panz.-Jäg.-Regt., Inh. des EK. 2, des Inf.-Sturmabz. in Silber, des Verwundetenabz. in Silber u. der Ostmed.

3 Tage vor seinem 30. Geburtstag gefallen ist. — In tiefem Schmerz:

Frau Edith Schnurbus geb. Stursberg; **Familie Franz Schnurbus; Frau Ww. Luise Stursberg; Familie Rudolf und Alfred Heiß und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Parsevalstraße 19, im Dezember 1943. r3209

Auch wir trauern mit der Familie um einen guten und lieben Arbeitskameraden.

Kritzmann & Söhne GmbH.

Wir erhielten vom Deutschen Roten Kreuz die erschütternde Nachricht daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel mein lieber Bräutigam

Willy Wächter

Obgfr. in ein. Pionier-Regt.

am 29.7.1943 im Alter von 37 Jahren in amerikanischer Kriegsgefangenschaft auf der Hospitalstation Fort Mc.Clellan-Alabama in USA. gestorben ist. **Nun ruht er in fremder Erde, fern von seinen Lieben, die die Hoffnung hatten, ihn nach Kriegsende wiederzusehen.** Er hat, wie seine Kameraden auf dem Schlachtfelde, sein Leben für Volk und Vaterland gegeben. — In tiefem Schmerz:

Familie Johann Wächter und alle Anv.

Wuppertal-Ba., Kleestr. 47, Milspe, Warburg, den 7. 12. 1943. 370-13d

Exequien in der Pfarrkirche St. Elisabeth, Wuppt.-Ba., am 13.12., 8 Uhr.

Am 15. 11. 1943 fand bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung unser herzlieber, sonniger Junge, mein einziger Bruder, unser lieber Neffe und Vetter

Günter Schwarz

Obgfr., Inh. der Ostmed. und des Verwundetenabz.

im Alter von fast 24 Jahren den Heldentod. — In stiller Trauer:

Arnold Brunnabend und Frau Elfriede geb. Mebus, verw. Schwarz; **Margot Schwarz.**

Wuppertal-Ba., Finkenstr. 11, Olpe i.W., Bingen, Mülheim-Ruhr, den 10.12.1943.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen sehr lieben, treuen und aufrichtigen Arbeitskameraden. 8390f

Fa. Wilhelm Seiler GmbH., Wuppt.-Ba.

In ehrenden Worten seitens der Kompanie wurde uns die schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater seiner vier Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

Nikolaus Dewald

Gefr. in ein. Gren.-Regt.

am 18.10.1943 bei den schweren Kämpfen im Osten für Führer und Vaterland den Tod erlitten hat.

In stiller Trauer: **Frau Nikol. Dewald** geb. Klassen; **Claus, Paul, Karl-Heinz und Hannelore Dewald; Peter Feites und Frau** Johanna verw. Dewald; **Fam. Paul Dewald und alle Anverwandten.**

Dornap, den 6. Dezember 1943.

In aufrichtiger Trauer gedenken wir unseres getreuen, auf dem Felde der Ehre gefallenen Arbeitskameraden.

d1496. **Rheinisch-Westfälische Kalkwerke.**

Hart und schwer traf uns die für uns unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, jüngster Sohn, unser guter Bruder Schwager, Onkel, Enkel, Neffe und Vetter

Pg. Karl-Heinz Birk

Gefr. in ein. Pz.-Regt., Inh. des EK. 2 und des Panzerkampfabz. in Silber

am 10. 11. 1943 im Osten für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod erlitten hat. Er starb im blühenden Alter von 21¾ Jahren. Wer ihn gekannt hat, weiß, was wir verloren haben.

In stiller Trauer: **Friedrich Birk sen. und Frau** Anna geb. Brach; **Fritz Preuß,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Magdalene geb. Birk; **Friedrich Birk jr.,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Ruth geb. Frisch; **Günter Birk,** z. Zt. in ein. Laz., **und Braut** Ursula Priebe; **Gisela Birk und alle Anverwandten.**

Wuppertal-E., Lothringerstr. 23, **Dresden,** Berlin, Brück und Weiershagen. •

Von seinem Batteriechef erhielten wir die für uns erschütternde Nachricht, daß unser geliebter, einziger Sohn, unser lieber Neffe und Vetter

Heinz Kreuter

Obergefreiter

im Alter von 23 Jahren im Osten gefallen ist.

Die trauernden Eltern: Heinrich Kreuter und Frau Hedwig geb. Kalbfleisch; **Familie Kreuter; Familie Kalbfleisch.**

Wuppertal-Wichl., Königsbergerstr. 59, den 6. 12. 1943. 106b

Wir klagen mit der Familie um einen äußerst pflichtbewußten und lieben Arbeitskameraden. **Vorwerk & Sohn.**

Zutiefst erschütterte uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 6.11.1943 unser heißgeliebter, sonniger, froher Junge, unser über alles geliebter, jüngster Bruder, unser lieber, guter Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein bester, treuer Freund

Paul Wehrmann

Obgfr. der Luftwaffe, Inh. des SA.-Sportabzeichens in Bronze

im blühenden Alter, kurz vor seinem 22. Geburtstag, den Heldentod auf fremder Erde fand. — Schlafe wohl, du lieber Paul, du bleibst uns allen unvergessen.

In unsagbarem, tiefem Schmerz: **Karl Wehrmann sen. und Frau** Johanne geb. Grünewald; **Erwin Fischer nebst Frau Milly** geb. Wehrmann; **Paul Oehler nebst Frau** Gusty geb. Wehrmann; **Heinz Wehrmann nebst Frau** Grete geb. Theunissen; **Karl Wehrmann nebst Frau** Sissy geb. Halberkamp; Gefr. **August Wehrmann,** z. Zt. im Felde, **nebst Frau** Jutta geb. Goldbach; **Robert Stühm nebst Frau** Anni geb. Wehrmann; **Ww. Ida Schmitz** geb. Wehrmann; Obgfr. **Helmut Wehrmann,** z. Zt. im Felde; **Herta Wehrmann;** Gefr. **Heinz Emsinghoff,** z. Zt. im Felde; **nebst Frau** Ruth geb. Falkenrath; Sold. **Günther Dee** als Freund **(nebst Verwandt. u. Bekannt.).**

Wuppertal-E., Nordstr. 22a, Wuppertal-Ba., Amerika, Luxemburg, Hermstedt, Wieden, den 6. 12. 1943.

Mit den Angehörigen verlieren auch wir unseren lieben, lebensfrohen, ehrlichen und pflichtbewußten Arbeitskameraden. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. r3193

Konservenfabrik Dr. Hans Höring.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht von dem Heldentod meines lieben, herzensguten Mannes, meines treubesorgten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Enkels

Wilhelm Vaubel

Gefr., Inh. des Verwundetenabz.

Bei den harten Kämpfen im Osten gab er am 29.10.1943 in treuer Pflichterfüllung, wie sein Vater im Weltkriege, sein Leben im Alter von 28 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Hildegard Vaubel** geb. Zinke; **Horst Vaubel;** O.-Krf. **Otto Vaubel,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Wilhelmine geb. Prinz; Obgfr. **Karl Wirths,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Betty geb. Vaubel; Feldw. **Erwin Vaubel,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Adi geb. Maikranz **und Verwandte.** •

Wuppertal-Ba., Buchenstr. 17, 9.12.1943.

Wir erhielten nunmehr die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl-Heinz Hüttemann

Gefreiter

kurz vor seinem 22. Geburtstag im Osten sein junges Leben lassen mußte, nachdem er zum dritten Male zur Ostfront ausgerückt war.

Karl Hüttemann und Frau; Ruth Hüttemann als Schwester **und alle Anverw.**

Wuppertal-E., Brunnenstr. 29, 7.12.1943.

Samstag, 14.30 Uhr, 4 Tage vor dem Fest der goldenen Hochzeit, entschlief plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber, treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Berg

im Alter von 71 Jahren. — In stiller Trauer:

Frau Hermann Berg Wilhelmine geb. Jopp; **Christine Schaub** geb. Berg; **Grete Schmitz** geb. Berg; **Willi Schmitz; Ruth Schaub und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Schneiderstr. 3, Berlin, Essen-Kray, den 13. 12. 1943.

Beerdigung 16.12., 11 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Varresbeck. — Zuged. Kranzspenden erbitten wir dorthin.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um unseren langjährigen, bei Gefolgschaft und Betriebsführung sehr beliebten Arbeitskameraden. k996

Firma Reeder & Kamp.

Am 8.12.1943, morgens 8 Uhr, entschlief im festen Glauben an seinen Heiland plötzlich und unerwartet mein innigst geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Hugo Breil

im Alter von fast 66 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Berta Breil** geb. Ehrenberg; **Grete Breil; Werner Breil und Frau** Aenne geb. Hoffmann; **Ellen Breil; Rolf Breil; Heinz Breil,** z. Zt. im Osten; **Brigitte Breil** als Enkel **und Anverwandte.** 8334a

Wuppertal-Ba., Schluchtstr. 15, Schwelm, im Osten, den 10. 12. 1943.

Beerdigung 15.12., 13.30 Uhr, ab Kapelle am Unterbarmer Friedhof.

Fern der Heimat entschlief am 5.12.43, morgens, infolge Schlaganfalles, mein guter, stets treusorgender Mann, mein lieber Vater Schwiegervater, mein lieber Opa, Schwager und Onkel

Julius Müller

im fast vollendeten 86. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Frau Julius Müller** Emma geb. Köhler; **Paul Müller und Frau** Maria geb. Müller; **Werner-Paul Müller,** z. Zt. Wehrmacht.

Wuppertal-Ronsd., Nibelungenstraße 15, den 10. 12. 1943.

Beerdigung 15.12., **15 Uhr, ab** Kapelle ref. Friedhof. f123

Aus der Unruhe der Zeit und einem Leben von Aufopferung und Pflichterfüllung erlöste Gott der Herr heute nachmittag unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Otto Scheurenbrand sen.

von seinem kurzen schweren Leiden im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer: **Irene Scheurenbrand; Grete Scheurenbrand; Carl Buschmann,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Berta geb. Scheurenbrand; **Seppl Kessel und Frau** Else geb. Scheurenbrand; **Otto Scheurenbrand,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Gertrud geb. Schröter; **Hertha Scheurenbrand; Ilse Buschmann** als Enkelin.

Wuppertal, Sonnbornerstr. 132, Solingen-Wald, Gevelsberg, Frankfurt a. Main, Köthen-Anhalt, den 10.12.1943. s2422

Beerdigung 16.12., 13 Uhr, ab Kapelle ev. Friedhof Wuppt.-Sonnb. — Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir verlieren einen pflichttreuen früheren Arbeitskameraden und lieben Werksjubilar.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellsch.

Fern der Heimat verschied am 12.11.1943 nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, guter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Peter Heiß

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Hedwig Heiß** geb. Brand; **Frau Ww. Hetti Feinhals** geb. Heiß; **Peter Heiß und Frau** Lilo geb. Knitenis; **Frau Ww. Eliese Heiß** geb. Schorn; **Frau Ww. Hel. Wiescher** geb. Heiß; **Paul Heiß und Frau** Aenne geb. Lebig **und alle Anverwandten.**

Steinbach Kr. Meiningen-Thür., Kallenbach 301. • d1504

Die Einäscherung erfolgte am 17.11.43 in Meiningen. Die Beisetzung der Urne hat in aller Stille auf dem Friedhof Bredtchen, Wuppt.-E., stattgefunden.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 3.12.1943, 17 Uhr, in Ansbach, wo er Heilung suchte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Blumenthal

im 61. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Hans Blumenthal, Oberleutnant; **Friedel Blumenthal; Marga Blumenthal u. Verw.**

Wuppertal-Cro., Teterow, Litzmannstadt, Kirchberg (Hunsrück), Rodenwalde-Ostpr., Dortmund, den 10. 12. 1943.

Beerdigung hat am 7.12. im engsten Familienkreis in Ansbach stattgefunden.

Der Herr über Leben und Tod erlöste heute morgen 1 Uhr meinen lieben, guten, treusorgenden Mann, meinen besten Lebenskameraden

Gottfried Ernestus

im Alter von 61 Jahren durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden, das er mit stiller Geduld ertrug. Er folgte nun seiner Mutter, die bei dem Terrorangriff auf Wuppertal ums Leben kam. — In stiller Trauer:

Frieda Ernestus geb. Schäfer.

Wuppertal-E., Baustr. 30a, 11.12.1943.

Beerdigung 14.12., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. — Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Heute morgen gegen 3 Uhr, an ihrem 80. Geburtstage, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem Leben voll Liebe und Sorge um die Ihren, unsere innigst geliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, meine liebe Schwägerin, unsere Tante und Großtante

Frau Ww. Jakob Dürbeck

Johanne geb. Schuppert

In tiefem Schmerz: **Otto Dürbeck,** z.Zt. im Felde; **Auguste Mora** geb. Dürbeck; **Dr. Giuseppe Mora; Renate Dürbeck** geb. Schmidtmann; **6 Enkelkinder; 1 Urenkelchen.** s2422

Wuppertal, Straßburgerstr. 19, Friedrich-Wilhelmstr. 4, Rapallo, den 11.12.1943.

Beerdigung 16.12., 13.30 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hochstr.

Heute morgen gegen 6 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit infolge Herzschlages, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente der kath. Kirche, unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Peter Fischbach

Margarethe geb. Schmidt, Inh. des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter in Gold

im Alter von fast 74 Jahren.

In tiefer Trauer: **Geschwister Fischbach und Anverwandte.**

Düssel, Dornap, Leichlingen, Vohwinkel, Elberfeld, Koxhof, den 11.12.1943.

Beerdigung 14.12., 15 Uhr ab Trauerhaus Dornap 299. Seelenamt am gleichen Tage, morgs. 9 (ev. 10) Uhr, Pfarrkirche zu Düssel. d1502

Heute nacht 2 Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und treue Lebensgefährtin, meine liebe Mutter und Schwiegermutter, meine liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Otto Wortmann

Emma Auguste geb. Hölsbeck

im Alter von 75 Jahren. — In stiller Trauer:

Otto Wortmann; Walter Wortmann, z. Zt. Wehrm., **und Frau** Gertrud geb. Hens; **Otto** als Enkel **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ronsd., Astilbenstr. 25, den 11. 12. 1943.

Beerdigung 14.12., 15 Uhr ab Kapelle luther. Friedhof. f123

Am 3.12.1943, 12.15 Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine innig geliebte Frau und Mutter, meine herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin

Agnes Britze

geb. Merten

im Alter von 39½ Jahren.

In stiller Trauer: **Kurt Britze und Töchterchen Elisabeth; Frau Ww. Merten; Frau Else Viefhaus** geb. Merten; **Doris Merten geb. Klinkat und Anverwandte.**

Wuppertal, Gelsenkirchen, Rüthen-Möhne.

Von etwaigen Beileidsbezeugungen bitte Abstand zu nehmen, da die Beerdigung bereits in Rüthen im engsten Familienkreise in aller Stille erfolgt ist. •

Als Opfer des Terrorangriffs vom 22. 11. 1943 auf Berlin gab meine liebe, unvergeßliche Frau und Lebenskameradin, meine beste Mutter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Julie Bochennek

geb. Lucas

ihr Leben hin. Sie folgte unserem ältesten Sohn und Bruder, unserem lieben Neffen und Vetter, Uffz. Franz Otto Bochennek, der am 10.7.1941 im Osten für sein Vaterland und seinen Führer fiel, in die Ewigkeit.

In tiefem Leid: **Franz Bochennek;** Uffz. **Karl Heinz Bochennek,** z. Zt. im Osten; **Geschwister Lucas, Bochennek u. Anv.**

Berlin-Lichterfelde-West, Wuppertal-E., Wiesbaden, Nürnberg, im Dez. 1943. •

Am 7.12.1943, 12.15 Uhr fern der Heimat, entschlief in Schwarzbach bei Fulda unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Ww. Kath. Althaus

geb. Becker

im Alter von 82 Jahren. Sie starb, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche. Ihr Leben war Arbeit und Liebe. — Um ein stilles Gebet bitten die trauernden Hinterbliebenen: •

Familie Paul Althaus; Familie Josef Althaus; Karl-Heinz Althaus; Josefine Becker; Maria Becker und Anverw.

Wuppertal-E., den 13. 12. 1943.

Beerdigung am 15.12.1943, 14.30 Uhr, kath. Friedhof Hochstr. Seelenamt am gleichen Tage, 8.30 (evtl. 10) Uhr, Herz Jesu-Kloster, Markomannenstr. •

Aus der Unruhe der Zeit holte der Herr heute morgen 10 Uhr plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Weyerstall

geb. Gecke

im Alter von 69 Jahren zu sich in sein ewiges Reich. — In stiller Trauer:

Ewald Weyerstall d.Ae.; Eugen Trimpop und Frau Erna geb. Weyerstall; **Eleonore Weyerstall;** Oberschütze **Ewald Weyerstall,** z. Zt. im Osten, **und Frau** Lilly geb. Ebeling; San.-Uffz. **Martin Weyerstall,** z. Zt. Wehrm., **und Frau** Selma geb. de Haas; Ofw. **Daniel Weyerstall,** z. Zt. im Osten, **und Frau Thea** geb. Möller; Uffz. **Gottfried Weyerstall,** z. Zt. im Osten, **und Frau** Grete geb. Damen; **6 Enkel u. alle Anverwandten.**

Wuppertal-Ronsd., Erbschlöerstr. 54, den 10. 12. 1943. •

Beerdigung findet in aller Stille statt.

Heute nacht gegen 2 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser einziges, geliebtes Kind, unser aller Sonnenschein, Enkel, Neffe und Vetter

Wilfried

im zarten Alter von 6¼ Jahren. Unser ganzes Glück ging mit ihm dahin.

In unsagbarem Schmerz: **Willi Hens und Frau** Irmgard geb. Habicht.

Wuppertal-Ba. (Zur Scheuren 9), Düsseldorf-Gerresh., Siegburg, Zürich-Schweiz, den 11. 12. 1943.

Beerdigung 15.12., 14 Uhr, Friedhof Norrenberg. 8339a

Plötzlich und unerwartet, nach 3tägiger Krankheit, nahm der Herr heute morgen, fern der Heimat, unser geliebtes Kind, Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

Christel Stuhlmann

im Alter von 1¾ Jahr zu sich in sein Reich. — In tiefer Trauer:

Ernst Stuhlmann und Frau Meta geb. Plagge; **Friedel und Elfriede** als Geschwister; die Großeltern **Emil Stuhlmann und Frau** Eliese geb. Weber; **Frau Emma Wölk** geb. Breithaupt, verw. Plagge; **Erich Stuhlmann und Frau** Therese geb. Rosenbaum; **Frau Lene Stuhlmann und Tochter Lene; Erich Plagge und Frau Maria; Helmut Spitzer und Frau** Ilse geb. Wölk; **Elfriede und Erich Plagge.**

Vollbüttel 64 bei Gifhorn, Bad Wildungen, Remscheid, Wuppertal, im Felde, Thüringen und Gifhorn, den 8.12.1943.

Beerdigung am 15.12, 11.30 Uhr, in Wuppt.-E.,ref.FriedhofVarresbeck. d1503

Gott der Herr nahm nach kurzer Krankheit unser einziges, liebes Söhnchen, unser aller Sonnenschein, unser herziges, einziges Enkelkind, unseren kleinen Neffen

Hans-Peter Theobald

im blühenden Alter von 2½ Jahren zu sich in den Himmel. — In tiefer Trauer:

Karl Theobald, z.Zt. Wehrm., **und Frau** Grete geb. Leisen; **Familie Karl Theobald; Familie Thomas Leisen.**

Wuppertal-Ba., Berglehne 7, Waldfischbach (Pfalz), Düsseldorf, den 10.12.1943.

Beerdigung 14.12., 11.30 Uhr, Friedhof Liebigstraße. 8398f

Grundstücksmarkt

Baugrundstück 600—1000 qm zu kaufen gesucht. Angebote unt. W 198 an Filiale Wichlinghausen. †

Verkäufe

Küchenherd, etwas beschäd., 50.— Gasherd 80.—, Dauerbrenner 70.—, alles gebr., zu verkaufen. Angeb. u. E 1130 an die Geschst. d. Bl. d1446

Opel-Olympia, 1,3 Liter, gegen Taxpreis zu verk. Nehme auch Radio in Zahlung. Ang. u. E 7082 an Gst.•

Handstaubsauger für 30 Mark zu verk. Müller, Scheibenstraße 5. •

Oelbild mit Rahmen, 66×78, f. 40 Mk. abzug. Schleswigerstr. 65, III, 1×.

Große, stabile Hundehütte f. 35 Mark zu verk. Angebote unter E 7317 an die Gschst. od. Tel. 33012.

Kaufgesuche

Windemasch. u. Rollmasch. für K'seide z. kf. od. miet. ges. Zuschr. a. E. Schmidt, Wichl., Liegnitzer Str. 7. †

Gut erh. Teppich od. Läuferstoff zu kaufen ges. Ang. u. B 459 a. Gst.

Heizkörper für Warmwasserheiz. zu kaufen gesucht. Luft, Mirker Str. 45, part., Fernsprecher 38997. M3161

Eilt! Gute Offiziers-Uniform und Mantel gesucht, Größe 46—48. Henny Dyck, W.-Barmen, Schloßstraße 19, Ruf 625 12. •

Gebr. Pferdegeschirre u. Einzelteile, auch reparaturbed., zu kauf. gesucht. Ang. unter E 7046 Geschst. •

Wer liefert Schanzen für Dampfkessel? Ang. an Ewald Grobel, Wuppertal-Barm., Winchenbachstr. 14, Tel. 59921 vormitt. 8211a

Saub. Marinenaden-Eimer, Literflaschen, Lackkannen kauft Karl Heinz, Elb., Werner-Hanemannstr. 9.

Junger Schäferhund (Rüde) mit Stammbaum zu kaufen gesucht. Günter Agostt, Ad.-Hitler-Str. 349a. †

Wohnungsmarkt

2½—3 Räume evtl mit Bad oder mehr in oder um Wuppertal gesucht. Wolters, Hildesheim, Teichstr. 17. 13

Ich suche für meine Gefolgschaftsmitgl. 2—3-Z.-Wohn. Möbel werd. evtl. mit übernommen. Aug. Schmidtmann, Elbf., Schloßbleiche 34, Telephon 32994. S2412

2—3-Zimmer-Wohnung Nähe Krankenhaus od Rott zu mieten ges. Gustav Beiderbeck, Wupp.-Barmen, Schönebecker Straße 77A. †

Biete in Bevenburg schöne, abgeschl. 2 Zimmer mit Gart. Suche dortselbst 3 Zimmer mit Küche. Angebote unt. R 906 an Filiale Oberbarmen. †

Prokurist, 3-Pers.-Familie, sucht in bestem Hause in Elberfeld eine 3—5-Zimmer-Wohnung mit Bad, ganz od. teilweise möbliert od. leer. Angeb. u. E 1100 an die Gst. f211

Suche für meine Gefolgschaftsmitgl. möbl. u. unmöbl. Zimmer in W.-Vohwinkel, Gruiten od Mettmann, „Ebage", Rollofabrik Erich Hinnenberg, Gruiten, Hindenburgstraße 64. Tel. Mettmann 262.

Stellen-Angebote

Kontokorrentbuchhalter(in) zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. unter E 2586 an die Gschst. S2451

Guter Nebenverdienst! Ich suche sofort eine in Vohwinkel ansässige, zuverlässige Person, welche an den beiden letzten Tagen in der Woche meine dortigen Zeitschriften-Abonnenten beliefert. Die Tätigkeit nimmt jeweils ½ bis ¾ Tag in Anspruch. Buch- und Zeitschriftenhandlung Theodor Klein, Wuppertal-B., Siegersbusch 45a, Tel. 36767. e88

Lagerarbeiter (innen) sof. ges. Heinr. Peter & Co., Schuhgroßhandlung, Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 43.

Stellen-Angebote (weibl.)

Kontoristin für allg. leichte Büroarbeiten, Kenntnisse in Stenografie u. Maschinenschreiben erwünscht, nach Unterbarmen für sofort oder später ges. Ang. R 89 Fil. Unterbarmen. †

Kontoristin oder Anfängerin von Handelsvertretung in W.-Elberfeld für sofort gesucht. Bewerbungen unt. E 2572 an die Geschäftsst. S2450

Kontoristin, mit allen Kontorarbeiten vertraut, sowie Kaufmannslehrling für sofort gesucht. Angebote unter B 518 Geschäftsst. 8214a

Verwaltungsangestellte mit gut. Handschrift f. Buchhaltung u. allgemeine Büroarbeiten in Dauerstell. sofort ges. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften an den **Gesamtverband der evgl. Gemeinden, Elb., Ad.-Hitlerst. 69**

Reisebüro mit amtl. Reichsbahn-Fahrkartenverkauf sucht zum baldig. Eintritt geeignete Hilfskräfte. Jung., kaufmännisch vorgebildeten Kräften bietet sich Gelegenheit zu interessanter verantwortlicher Tätigkeit. Angebote mit genauen Angaben über persönl. u. berufliche Verhältnisse sowie Gehaltsanspr. unt. E 2684 an Gst. f1038

Bürokraft gesucht. Leipziger Verein - Barmenia, Bezirksdirektion W.-Elberfeld, Nützenberger Str. 295, Telefon 32707. R3126

Frauen und Mädchen für die Fertigung eines Spezialartikels werden mit Genehmigung des Arbeitsamtes sofort eingestellt. W.-Elberfeld Neue Nordstraße 9—11. r3139

Zuverläss. Hausangestellte für Haushalt gesucht. Weber, Ba., Am Vannesbusch 23 (Lotte-Neumann-Siedlung). 8286f

Frauenloser Haushalt in Velbert sucht saubere, zuverlässige Haushälterin. Ang. E 1126 Gschst. e392

Tüchtige Putzfrauen sof. ges. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, E., Hermann-Göring-Straße 50. Zu melden beim Pförtner.

Stellen-Gesuche

Übernehme die Bearbeitung und Verwaltung von Gärten, Parks, Grundstücken usw. Angebote unter R 896 an die Filiale Oberbarmen. †

Verloren / Gefunden

Gold. Hrn.-Trauring mit Inschrift u. Datum (4. Nov. 1911) verloren. Wiederbr. gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz. in Elb., Hermann-Göringstraße 50.

Neuer dkibl. Damen-Filzhut verl. Sonnt. abd., 12.12., v. Str. der SA. 165 bis gegenüber. Abzugeb. bei Schaumann, Elbf., Straße der SA. Nr. 165, gegen Belohnung. •

Dünne gold. Halskette Samst. verl., zw. 7—8 Uhr, Hadersiebenerstr., Haltest. Oberbergischestr. Linie 1, bis Theater, Lüttringhauser Autobus b. Lenneperstr. Geg. gute Bel. abz. bei Beelow, B., Wittensteinstr. 63, II. •

Kinderreiche Mutter (9 Kind.) verlor Freit. morg. Geldbörse m. Inhalt, in der Hebbecke. Geg. Belohn. abzug. bei Imhoff, Bemberg, Baracke

Brille in schwz. Leder-Etui Donnerstag Ludendorffstr. verl. Geg. Belohn. abzug. bei Walbrecker, Appellstr. 18.

Lederkoffer mit Kleidungsstücken, Schmuck u. wichtigen Papieren mit d. Namen Dr. Rudolf Kolb, Lennep, u. Frau Elfriede Kolb, Elbf., Samstag abend vor dem Hause E., Brillerstraße 35 abh. gekommen. Gegen Belohnung abzugeben: E., Brillerstr. 35 Ruf Nr. 342 16. •

Br. Mappe mit 3 Gemüse- und 1 Marmeladenkarte, Namenaufschr. Paul Voß, Gartensiedl. Nüllerkopp 56, v. Nüllerstr. bis Brunnenstr. 3 verl. Abz. geg. Bel. bei Langner, Brunnenstr. 3

Schlüsselbund in Täschchen verl. Geg. Belohn. abzug. Kruppstr. 63, II

Leder-Brieftasche mitAbzeichen am 26. od. 27. 11. in Wuppert. verl. Inhalt: Lebensmittel-, 2 Raucherkarten, Visitenkarten mit Namen u. a. Papiere. Geg. hohe Belohn. abzugeb. W.-Barmen, Sudhoffstr. 13. 8401f

Brille m. Scheide in Sonnborn gefunden. Abzuholen zw. 1—3 Uhr. Kaiser-Wilhelm-Allee 21, 1. Etage.

Rosenkranz gefunden. Finkenthal, Barmen, Klingelholl Nr. 35. •

Unterricht

Alb. M. Dieckmann, W.-Elberf., Luisenstr. 126, Tel. 376 91, ehem. Lehrer f. Klavier u. Orgel a. Konserv. Potthoff/Zimmerm., ert. Unterricht

Empfehlungen

Kräuterkuren gegen Kropf, Basedow, seit über 15 Jahren bewährt! Verlangen Sie kostenlos Broschüre von **Friedr. Hastreiter, Krailling bei München.** u199

Dr. Thomas
Zahnarzt
Westkotter Str. 141, Fernr. 50354

Dr. med. Hanns Bergmann
prakt. Arzt
W.-Zoo, Hindenburgstraße 90
Telephon 33690

Dresdner Bank
Filiale Wuppert.-Barmen
Ludendorffstraße 163
Kassenstunden 9—14, Samstags 9—13
Uhr. Teleph.: Vormittags 59603 59685,
nachmittags 36623 36703. 8194a

Leipziger Verein - Barmenia
Interessenten-Anfragen für die Kranken- und Lebens-Versicherung erbitten wir an die **Bezirksdirektion Wuppertal-Elb., Nützenbergerstr. 295, Tl. 32707.** r3153

Damen-Frisiersalon
Erich Lewer
W.-Barmen, Unterdenkmalstr. 5
Haltestelle Präsid. — Tel. 53816

Großwäscherei „Allplätt"
Friedrich Volke
W.-Elberfeld, Tel. 31647 u. 31087
Annahme von Hauswäsche nur auf vorherige telephonische oder schriftlicher Anfrage. k992

Robert Buchner jr.
Eisen, Metalle, Rohprodukte, Abbrüche
Autotransporte
W.-Barmen, Buchenstr. 18/20, Läger in Barmen und Elberfeld. Tel. 62678.

Hanisch & Dittmar
Gothaer Feuer — Gothaer Lebens Versicherungsbank auf Gegenseitigk.
W.-Elberfeld, Straße der SA 90
Ruf 35967

Fr. Hülsemann
Das Haus für Bürobedarf
Wuppertal-Barmen
Kothener Schulstr. 1, Ruf 50261

Karl Feldhoff
Rundfunkfachgeschäft
W.-Ronsdorf, Dickestr. 23, Tel. 72280
Vorbestellungen von Rundfunkgeräten auf Bezugscheine werd. angenommen. Annahme von Reparatur. nur nach vorher. Vereinbar.

„Greiffix"
Spezial-Handwaschpaste
Alfred Greif, Telephon 52845
W.-Ba. Heckinghauser Straße 69

„Nordsee"
-Verkaufsstellen in Wuppertal:
W.-Elberfeld, Schlageterplatz 28
W.-Barmen, Ludendorffstraße 114
W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 407

Metzgerei
Siegfried Scheurer
Wuppertal-Barmen, Görlitzer Straße 11, Ecke Freiheitstraße

Altpapier-, Textil- und Papierabfälle-Ankauf Hans Joh. Müller, Laforcestr. 15/21. Werden abgeholt. r2853

IhrWeihnachtsgebäck soll auch in diesem Jahre wieder die Festfreude erhöhen. Es muß also trotz der zeitgemäß. Zutaten schön aussehend, nahrhaft und bekömmlich, vor allem aber echt weihnachtlich sein. Die Krone aller Festgebäcke ist und bleibt der Weihnachts-Stollen, der in keiner Familie fehlen sollte. Alles Weihnachtsgebäck gerät besonders schön nach den „Zeitgemäßen Rezepten" von Dr. Oetker mit dem altbewährten Backpulver „Backin". a445

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Montag, 14. 12., Stadthalle E., Roter Saal, 15—17.15 Uhr: **Für die Katz,** Komödie. Dienstag, 14. 12., Polizei-Präs., 16 bis 17.45 Uhr. RM. 2: **Humor bei Morgenstern und Busch,** musik.-liter. Abendstd.

Film-Theater

Odin-Palast. Ab Dienstag: **Wen die Götter lieben** mit Hans Holt, Winnie Markus, Paul Hörbiger, Irene von Meyendorf in der Hauptrolle. **Schlachtschiff in Fahrt,** Kulturfilm. Vorher **Die Deutsche Wochenschau.** Anfangszt.: 12.15, 14.30, 16.45 Uhr. — Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen. a162

Vereinskalender

Wohlfahrtskasse (Sterbekasse) **des Unterverbandes Barmen im NS.-Reichskriegerbund.** Das Mitteilungsblatt (früher Barmer Kamerad) erscheint nicht mehr, auch wird der Beitrag nicht mehr durch die Post abgeholt. Die rückständigen Beiträge sind, soweit noch nicht geschehen, umgehd. bei der **Städt. Sparkasse in Wuppertal-Ba., Wegnerstraße, monatl. RM. 1.29, Konto Nr. 3702,** einzuzahlen oder über **Postscheck 3436 Köln** zu überweisen, da sonst im Jan. 1944 Abmeldung erfolgt. Es empfiehlt sich fernerhin, die Beiträge für mehrere Monate zu zahlen. Bei jeder Zahlung ist Vor- und Zuname sowie Wohnung deutlich und bei der ersten Zahlung auch das Geburtsdatum anzugeb. Das Reichsversicherungsamt hat angeordnet, daß für alle Kapitalversicherungen eine Kriegsumlage zu zahlen ist. Diese beträgt für unsere Mitglieder RM. 0.90, also für Mann und Frau RM. 1.80. Dieser Betrag ist von sämtlichen Mitgliedern umgehend zu zahlen. Die Kameradschaftsführer werden nochmals gebeten, weiterhin bemüht zu sein, daß kein Kamerad oder die Frauen verstorbener Kameraden ihrer Mitgliedschaft verlustig gehen. Sprechstunden und Auszahlung der Sterbegelder jeden Dienstag u. Freitag 11-13 Uhr. **Adolf Mesenholl, Wuppt.-Oberba., Kleestr. 47.** 370-134